Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 334. **Berlin, Freitag, den 20. Juli 1883.** **XII. Jahrgang.**

Politische Tagesübersicht

Berlin, 20. Juli.

Christlich-soziale Geschichtsschreibung.

Auf die immer wiederkehrenden Fälschungen der einfachsten und klarsten Thatsachen hinzuweisen, welche von der reaktionären Presse in Deutschland täglich begangen werden, ist absolut unmöglich. Jeder Unbefangene kennt nachgerade die Art und Weise, in der unsere politischen Verhältnisse von dieser Presse verarbeitet werden.

Aber zur Sommerszeit, wenn bei uns das öffentliche Leben ruht, wird ein neues Gebiet für die Verdummung des Volkes, ein neues Gebiet für die Fälschung der thatsächlichen Begebenheiten hervorgesucht. Man publizirt alsdann Artikel über die inneren Verhältnisse anderer europäischer Staaten, in denen ein wahrhaftes konstitutionelles System besteht, und sucht dieselben möglichst jämmerlich darzustellen, indem man die Schuld alles Elends auf die herrschenden verfassungsmäßigen Zustände wirft. Der Hintergedanke dabei lautet natürlich: „Ums Himmelswillen, laßt uns nicht solches Regiment bei uns einführen, sonst kommen auch wir ins Elend."

Der Stöcker'sche „Reichsbote", der in solchen Dingen stets vorangeht, bringt in seiner Nr. 164 eine solche Auseinandersetzung über italienische Verhältnisse, vor welcher man trotz aller bisherigen Leistungen dieses Organs mit wahrhaftem Erstaunen über die grandiose Unkenntniß Halt machen muß. Wir wollen nur einige Blüthen hervorheben. Es heißt da:

„In Italien hat die durch die Revolution und Kriege, welche seine jetzige politische Gestaltung schufen, allmächtig gewordene Bourgeoisie den gesammten Grund und Boden mobilisirt, um ihn kapitalistisch auszubeuten. Die Folge war das Elend der schaffenden Landbevölkerung."

Thatsächlich rührt das Elend der Landbevölkerung aus folgenden Ursachen her. Die Päpste haben im Kirchenstaate den ganzen Wald abholzen und dadurch das Land nicht nur verröden, sondern versumpfen lassen. Eine Anzahl der kleinen Raubfürsten hat dieses edle Beispiel nachgeahmt, und die Dörfer auf den kahlen Bergen, auf welche die glühende Sonne niederbrennt, legen Zeugniß hierfür ab. Nicht nur durch unerschwingliche Abgaben haben Thron und Altar Jahrhunderte lang die Landbewohner in die Verzweiflung getrieben, sondern sie haben ganz direkt die Banditen zum Schrecken der Landbewohner begünstigt, welche zum Dank dafür ihrerseits das Bourbonenthum stützten. Papst und Legitimismus sind der Grund für das Elend dieser Leute, denen die „Bourgeoisie" des heutigen Italien durch Bebauung des Landes wieder aufzuhelfen sucht. Aber natürlich darf dies das Blatt des Herrn Stöcker seinen Lesern nicht verrathen. Was der Absolutismus eines Jahrtausends gesündigt, sucht das Parlament, so rasch es irgend geht, zu heilen. Wo das Land aber „kapitalistisch ausgebeutet" wird, da ist es in den Händen des alten Adels, der es unter den Päpsten und den kleinen Fürsten in der damals üblichen Manier erworben und es heut verpachtet hat. Aber es ist nicht in den Händen der „Bourgeoisie."

Der „Reichsbote" erzählt sodann, daß durch eine sehr ausgiebige Benutzung des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit, welches dem Minister gestattet, einzelne Personen in ein Zwangsdomizil zu verweisen, die offene Agitation der Internationale unterdrückt sei. Ihren Boden habe diese Agitation durch Mazzini, Garibaldi u. s. w. vorbereitet gefunden.

Nun ist aber thatsächlich das betreffende Gesetz weder gegen die Internationale gemacht, noch gegen die Anhänger derselben in größerem Umfange angewendet worden. Dasselbe richtete sich vielmehr gegen die Banditen, gegen die geheime Verbindung der Camorra in Neapel und diejenige der Maffia in Sizilien. Die Banditen sowohl, wie die Camorra und die Maffia erblicken ihre ärgsten Feinde in der italienischen Revolution, welche ihnen das Handwerk legte, weil sie Ordnung zu schaffen unternahm. Die Banditen, die Camorra und die Maffia fanden Rückhalt bei den Priestern und den Intriganten der entthronten Dynastieen, was der „Reichsbote" aus einer Reihe von Anlässen, bei denen es ganz direkt festgestellt werden konnte, recht gut wissen muß, wenn er es auch seinen Lesern nicht mittheilen mag. Der „Reichsbote" möchte die Sache gern so darstellen, als ob auch Italien ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie gemacht habe, während thatsächlich dort angesichts der freien Institutionen, welche jederzeit der Volksmehrheit die Regierung in die Hand geben, keine derartigen Maßregeln nöthig sind.

Das möge für heute genügen. Wenn es gewünscht wird, sind wir aber bereit, des Weiteren die italienische Geschichtsschreibung der Christlich-Sozialen zu beleuchten.

---

* Wir haben bereits wiederholt der beiden Urwelfen gedacht, welche Ostfriesland im Herrenhause vertreten sollten, es aber wegen ihrer welfischen Sympathien nicht thun zu können erklären. Der Eine, Graf Knyphausen, so lange nicht, bis das Vermögensfequester aufgehoben ist, der Andere, Graf Wedel, überhaupt nicht, weil er bis zum letzten Athemzuge seinem Königshause voll und ganz die Treue bewahren will. Merkwürdig dabei ist nur, daß das Geschlecht der Wedel sein Grafenthum nicht den Welfen, sondern den Hohenzollern zu verdanken hat, wie denn ja überhaupt Ostfriesland vor dem Jahre 1866 länger in preußischen als in hannoverschen Händen gewesen ist. Zu Preußen gehörte es von 1740 (nach dem Aussterben der alten einheimischen Grafen) bis 1807, zu Hannover dagegen nur von 1815 bis 1866 und kein Geringerer als Friedrich der Große war es, der im Jahre 1776 die Grafen Wedel kreirte. Die Knyphausen allerdings sind durch ein englisches Diplom vom Jahre 1816 (datirt Carlton House) zu hannoverschen Grafen gemacht worden. Recht interessant ist, daß der welfische Graf Wedel ebenso wie sein Standesgenosse Knyphausen der Schwager eines hohen preußischen Verwaltungsbeamten ist. Die Schwester des Grafen Wedel hat nämlich vor zwei Jahren den in letzter Zeit so vielfach genannten Landdrosten von Ostfriesland, Herrn v. Zakrzewski zu Aurich, geheirathet. Indeß braucht man wohl nicht anzunehmen, daß dem letzterwähnten Beamten die nahe Verbindung mit einem so extrem welfischen Hause irgend wie verübelt sei, oder daß sie gar den Grund zu dem plötzlichen Ausscheiden aus dem Staatsdienste bilden könnte. Graf Wedel selbst war übrigens der Person des letzten Königs von Hannover attachirt; er war lange Zeit Flügeladjutant desselben; dafür ist einer seiner Vettern jetzt Flügeladjutant des deutschen Kaisers, gegenwärtig der deutschen Botschaft in Wien zugetheilt.

* Herr v. Scholz hat sich nach Bremen begeben, um, wie es heißt, daselbst durch Augenschein und Informationen an Ort und Stelle Kenntniß von der Lage der Zollanschluß-Angelegenheit zu nehmen. Die Stimmung der Bremer Bürgerschaft ist mittlerweile dem Zollanschlußprojekt bei Weitem weniger günstig geworden, als sie früher war. Grund dass Verhalten der Reichsregierung und auch der preußischen Regierung in verschiedenen Fragen, die Bremen nahe berühren. Vielleicht wird Herr v. Scholz bei seinem jetzigen Besuche die Erfahrung machen, daß die Begeisterung für das Projekt sich sehr abgekühlt hat. — Herr v. Boetticher ist zur Zeit in Karlsbad und wird, wenn seine Kur daselbst beendet ist, nach Rügen gehen. — Herr v. Goßler ist gestern in Halle eingetroffen, wo er sämmtliche Universitäts-Institute und die Provinzial-Irrenanstalt besichtigen wird.

---

* Nachdem die versuchsweise Ausrüstung verschiedener Truppentheile der Armee, in Spandau, Königsberg, Stettin und Mainz, mit Repetir-Gewehren, stattgefunden, um die Brauchbarkeit derselben für das Feld und in der Hand der Mannschaft selbst zu erproben, sind auch die Matrosen und Seesoldaten des deutschen Panzer-Geschwaders mit dieser Waffe ausgerüstet worden.

---

* Wie bereits vor einiger Zeit mitgetheilt werden konnte, werden nunmehr zehn kaiserlich türkische Offiziere Anfangs August hier eintreffen, um den Dienst der preußischen Armee bei verschiedenen Regimentern aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Bevor indessen die Vertheilung dieser Offiziere auf die Truppentheile stattfindet, werden dieselben während eines Zeitraumes von etwa 6 Monaten in der Hauptstadt militärischen Studien und der Erlernung der deutschen Sprache obliegen, um dann mit desto größerem Nutzen in den praktischen Dienst einzutreten.

---

* Die Geschäfts-Resultate der zum Berliner Unter-Verbande der deutschen Genossenschaften gehörenden Kredit-Vereine für das Jahr 1882 fallen recht günstig aus. Das eigene Vermögen der 16 Vereine (aus dem Reserve-Fonds und dem Mitglieder-Guthaben bestehend) betrug 2,591,798 Mark und hat sich gegen das Vorjahr um 2 4.872 Mark vermehrt. Die gewährten Kredite haben 30.454.262 M. betragen, haben sich also um 2,481,074 Mark vermehrt. Die Verluste beliefen sich auf 57,897 Mark (0,19 Prozent des Umsatzes gegen 0,22 im Vorjahre). Nur 3 Vereine hatten keine Verluste. Es haben 2 Vereine 8 Prozent, 3 Vereine 7 Prozent, 7 Vereine 5 Prozent, 2 Vereine 4 Prozent und 2 Vereine 3 Prozent Dividende gegeben. Die aufgenommenen fremden Kapitalien (Anleihen und Spar-Einlagen) betrugen 3,762,227 Mark, d. h. um 172,226 Mark weniger als im Vorjahre. Das oben erwähnte eigene Vermögen der 16 Vereine von 2,591,798 Mark repräsentirt also 71,6 Prozent der vorliehenden fremden Kapitalien, gegen 61,6 Prozent im Jahre 1881. Die Giro-Verbindlichkeiten betrugen bei 12 Vereinen 1,389,479 Mark, dagegen im Jahre 1881 bei 11 Vereinen 899,757 Mark.

---

* Man schreibt uns aus Petersburg, 18. d. M.: Die allgemeine Opposition gegen den geheimen Premierminister Rußlands, den Herrn Geheimrath Katkow, ist mächtig im Wachsen begriffen. Namentlich in Moskau selbst nimmt der Kampf immer leidenschaftlichere Formen an, und die dortige Presse rückt in immer näheren Kreisen dem Herrn Geheimrath auf den Leib. Ein kleines Moskauer Wochenblatt, die „Gazeta Gatjuka" hat neuerdings die Kühnheit gehabt, sogar direkt auf den Kern der Stellung Katkow's einen Pfeil abzudrücken. Die „Bande" Katkow's, sagt dies Blatt, verbreitet emsig die Nachricht, daß bei Hofe einzig nur die „Moskauer Zeitung" gelesen wird, daß die Regierung sich von seinen Ansichten und Hinweisen leiten läßt. Katkow selbst unterhält geschickt dies Gerücht, so daß in der Gesellschaft die „seltsame Ansicht" immer mehr festen Boden gewinnt, daß der „Geheimrath" Katkow in Wirklichkeit der „geheime Rath" und Lenker der Regierung sei.

„Und die Gesellschaft sieht" — heißt es wörtlich weiter — „daß ihm in der That solche Ausfälle gegen die Regierung, gegen die höchsten Staatsinstitutionen und Personen, solche Verletzungen der Preßgesetze und der einfachsten Gebote des Anstands in Bezug auf die Beurtheilung mancher Regierungsmaßregeln ungestraft von Statten gehen, welche selbst bei voller Preßfreiheit absolut unzulässig sind; die Gesellschaft sieht, daß alle Zeitungen, gegen welche Herr Katkow seinen Geifer ergießt, hart gestraft werden: er begann gegen die Zeitung „Borjadok" zu schreien, und der „Borjadok" mußte aufhören zu erscheinen; er intonirte sein Lied gegen die „Strana", und die „Strana" wurde gestraft und mußte liquidiren; der Kämpe gegen das Katkow'sche Regiment, der „Golos" mußte auf lange verstummen, „der Moskauer Telegraph" ist gänzlich suspendirt, der „Russische Courier" ist wiederholt auf drei Monate sistirt worden und fristet jetzt ein elendes Dasein; Katkow begann gegen Stschedrin zu schreien, und auch die Satire Stschedrin's verstummte..."

In diesem Tone setzt das Moskauer Blatt das Sündenregister Katkows noch weiter fort und bezeichnet sein ganzes Treiben als den Versuch, den „Schrecken allgemeiner Verächtigung" in Rußland einzubürgern, sowie auch seine Zeitung nur ein Organ „der Einschreckung und des Betruges sei, um Mißtrauen gegen Alle und Jeden zu säen, um jenes trübe Wasser zu schaffen, in welchem gut fischen ist, um zwischen Kaiser und Volk eine unüberbrückbare Kluft herzustellen." . . .

Das Moskauer Wochenblatt läßt in seiner bezüglichen Auslassung an Klarheit nichts zu wünschen übrig, und es ist gewiß von großem Werth, daß die eigentliche Sachlage endlich in Rußland selbst mit nackten Worten aufgedeckt worden ist. Daß Alles, was das Blatt dem Herrn Geheimrath Katkow vorgeworfen, absolut wahr ist, wissen Alle, und selbst die „Nowoje Wremja", die sonst immer mit der herrschenden Regierungsströmung geht, wagt an die Reproduktion der Auslassungen des Moskauer Blattes die verschämte Bemerkung zu knüpfen, daß sie „im Allgemeinen nicht ungerechtfertigt sind und daß der Moskauer Publizist sie theilweise verdient." Daß dieser Sturm gegen die Katkowsche Festung und seine Alleinherrschaft auf dem Gebiete der Presse ein Resultat haben wird, bleibt jedoch trotzdem fraglich. . .

---

* Bekanntlich hat der französische Senat mit 136 gegen 113 Stimmen den Antrag des gegenwärtigen Kriegsministers Thibaudin bezüglich der Beschaffung der Festungsartillerie aus dem Artillerietrain angenommen und dagegen den Gegenantrag des früheren Kriegsministers unter Freycinet, des Generals Billot, abgelehnt. In der Begründung seines Antrages hob General Billot unter vielem Andern besonders hervor, wie schwer es sein würde, mitten in der Unruhe, Aufregung und Eiffertigkeit einer etwaigen Mobilmachung die nöthigen Trainsoldaten und Offiziere aus den Artillerie-Regimentern herauszuziehen, und daß man geradezu die Feld-Artillerie Frankreichs, welche die erste der Welt (?) sei, desorganisiren würde. Wie hoch die Anforderungen in Frankreich übrigens gespannt sind, geht unter Anderem daraus hervor, daß die Artillerie etwa 3000 Offiziere zählt, während dieselbe Waffe bei uns in Deutschland bei annähernd gleicher Stärke nur 2400 Offiziere hat. Wenn die Entscheidung für den Antrag Thibaudin ausgefallen ist, trotzdem die Rede dieses Generals gar keinen Eindruck zu machen vermochte, da er mit erstaunlicher Unklarheit spricht und, wie seine Gegner behaupten, vielleicht auch denkt, so ist dieses Resultat lediglich dem Eingreifen Freycinets zu verdanken, welcher in seiner Eigenschaft als Obmann der Kommission (Freycinets eigentlicher Ehrgeiz liegt bekanntlich auf militärischem Gebiete) für den Antrag Thibaudin sprach und den Artillerietrain als überflüssig im Frieden und leicht ersetzbar im Kriege erklärte. Daß Freycinet, der Gegenfüßler Ferrys, für Thibaudin eingetreten, während dessen eigene Ministerkollegen offenbar zufrieden wären, ihn los zu zu sein, giebt natürlich Anlaß zu allerhand Kommentaren.

---

* Die ungarischen Journalisten haben Paris bereits verlassen. Sehr witzig bemerkte, wie uns unser Pariser-Korrespondent berichtet, der gestrige „Voltaire," Victor Hugo und Lesseps hätten die ungarischen Gäste darauf hingewiesen, daß der Rakoczymarsch, Petöfis Gedichte und das Hunyadi Janos „Bitterwasser nicht genügen, eine civilisirte Nation zu machen, wenn man seine Mitmenschen dabei verfolgt.

Der „große Tod" in Egypten.

Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel mehr, daß die Seuche, welche zuerst in Damietta auftrat, jetzt in ganz Egypten — mit Ausnahme von Alexandrien — Verbreitung gefunden hat. Ob man es wirklich mit der Cholera zu thun hat, ist für Viele jedoch noch immer eine offene Frage; einige, und zwar sehr namhafte Aerzte in Egypten behaupten, daß es eine andere Krankheit sei, und daß die meisten Patienten in Folge der fehlerhaften Diagnose und der daraus folgenden unrichtigen Behandlung dem Tode überliefert werden. Dr. Mackie dagegen hält in seinem letzten Berichte an Lord Granville die Anschauung aufrecht, daß man es mit der Cholera zu thun habe, die jedoch, wie er glaubt, nicht eingeschleppt wurde, sondern spontan entstanden ist. Die Schuld dafür trifft die Indolenz der Eingeborenen und der Regierung. Aus dem Kanal, der Damietta mit Trinkwasser versorgt, zog man seit dem Ausbruche der Krankheit 400 in Verwesung übergegangene Kadaver von Rindern, die an der Rinderpest gefallen waren. Der Boden ist dazu gänzlich mit Fäkalstoffen durchdrungen; das Wasser des Eintritt der Fluth stagnirend, und, die tropische Sonnenhitze hinzugerechnet, ist es nur natürlich bei einer derartigen sündhaften Nachlässigkeit, verheerende Seuchen aufspringen und ihren grauenhaften Umzug halten zu sehen. Ob es nun die Cholera oder, wie besonders vertrauensvolle Leute meinen, eine andere ähnliche Krankheit ist — ihr tödtlicher und höchst ansteckender Charakter steht sicher fest. Im Ganzen sind seit dem ersten Ausbruche 3131 Personen der Seuche erlegen. In Damietta und Mansurah scheint sich die Wuth der Krankheit erschöpft zu haben, nachdem in beiden Städten an fünf Prozent der Bevölkerung in wenigen Tagen dahingerafft wurden. In Schirbin ist der Stand der Seuche unverändert; außerdem aber tritt sie nunmehr in Samanud, Chobar, Ziffeh, Dangoai, Tanta, Mehallet-el-Kebir, Menzaleh, Zalkha, Port Said, Mitgamr und Scherbin-el-Kum mit Heftigkeit auf, und es betrugen gestern die Todesfälle in diesen schwach bevölkerten Orten 147.

Verhängnißvoll ist es, daß die Krankheit ihren Weg nach Kairo gefunden hat, wohin sie auf dem Flusse durch Schifferleute von Menzaleh eingeschleppt worden sein soll. Alexandrien wird als seuchenfrei bezeichnet; allein mehr als bloße Gerüchte melden, daß die Cholera auch dort schon ihren Einzug gehalten hat, und man kann ohne Uebertreibung sagen, daß thatsächlich ganz Egypten in diesem Augenblicke von der furchtbaren Pest heimgesucht ist. Die um Mansurah, Damietta ꝛc. gezogenen Abschließungskordons wurden bereits als nutzlos aufgelassen; für die englischen Truppen wurden Zeltlager in der Wüste errichtet, und die Bevölkerung bleibt nun ihrem Schicksale überlassen.

Höchst achtenswerth ist die Haltung des Khedive, der auf seinem Posten in Kairo ausharrt und sich nicht, wie seine Vorgänger unter ähnlichen Verhältnissen, zur Flucht wendet. Er durchfährt täglich die Straßen, und seinem muthvollen Auftreten ist es namentlich zu danken, daß bisher in Kairo der Ausbruch einer ausgedehnten Panik verhindert wurde. Auch die arabische Bevölkerung soll sich durch eine sehr ruhige Haltung auszeichnen. Trotzdem hegt der Khedive Befürchtungen, daß die Einwohner der Landeshauptstadt, von der Angst erfaßt, einem sinnlosen Treiben verfallen könnten, welches in Zeiten des Schreckens die schauerliche Staffage zum Umzuge des „großen Todes" bildet, wie die Eingeborenen die Seuche nennen. Er hat darum Sir Evelyn Wood, der sich in Suez nach England eingeschifft hatte, telegraphisch gebeten, zurückzukehren, um zur Aufrechterhaltung der Ordnung beizutragen, und es ist erfreulich, daß der tapfere englische General dieser Bitte sofort Gehör gegeben hat und nach Kairo zurückgekehrt ist.

An Aerzten ist großer Mangel; trotzdem kann in den Städten noch immer eher Hilfe geleistet werden, als auf dem flachen Lande, wo die armen Fellahs den Angriffen der tödtlichen Krankheit gänzlich preisgegeben sind. Von den Opfern, die in den Dörfern und Weilern der Seuche erliegen, wird man wohl nichts erfahren; das Land wird aber die Folgen dieser egyptischen Plage, die nun ganz Europa bedroht, für lange hinaus empfinden und davon schwerer heimgesucht werden, als von dem Kriege im vorigen Jahre.

Bei dem versuchten Zustande des ganzen Pharaonenlandes ist die Frage nicht unberechtigt, ob es nicht gerathen wäre, den Verkehr durch den Suezkanal bis zum Erlöschen der Seuche gänzlich zu untersagen. Die Handels-Interessen würden dadurch wohl leiden; allein die Gefahr, die Seuche in Europa eingeschleppt zu sehen, würde durch eine solche Maßregel unstreitig wesentlich vermindert.

* * *

Z. London, 20. Juli. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Korrespondent des „Standard" in Kairo meldet aus eigener Anschauung: Die Cholerafälle daselbst seien ungemein zahlreicher, als offiziell angegeben wird. In Boulak starben 100, in Abdin 25; auch aus Damietta werden unrichtige Angaben gemacht. Die einfachsten Vorsichtsmaßregeln werden versäumt. Die Eingeborenen tragen sofort die Kleider Verstorbener. Kurz, es sind absolut keine sanitären Vorkehrungen vorhanden. Die britischen Truppen sollen gesund sein.

Der Blutprozeß von Tisza-Eßlar.

Schluß des dreiundzwanzigsten Tages.

Nyiregyhaza, 18. Juli.

Der ehemalige Sicherheitskommissar **Bay** wird mit dem Angeklagten **Vogel** konfrontirt. Dieser wiederholt Satz für Satz seine Angaben über die Mißhandlungen, die er von Bay erlitten.

Bay hört ruhig bis zum Ende zu und sagt dann: Es ist das Alles Verleumdung; ich habe mich in das Verhör Vogels nicht eingemengt und ihn nie berührt.

Vogel: Er kann **es leicht ableugnen, es war ja nur Karancsay dabei.**

Der Staatsanwalt fragt, ob gegen den Zeugen **schon** Klagen vorgebracht wurden in Bezug darauf, daß er Mißhandlungen anwende, um Geständnisse zu erpressen, was der Zeuge dahin beantwortet, daß er nie Mißhandlungen anwendete.

Staatsanwalt: Erinnern Sie sich nicht, ob Sie nicht schon einmal bestraft wurden, weil Sie Geständnisse erpreßten?

Zeuge: Ich erinnere mich, einmal zu einer Geldstrafe verurtheilt worden zu sein. Das Urtheil erlangte aber keine Rechtskraft, denn ich bezahlte bis heute noch nicht. — Zeuge muß zugeben, daß auch jetzt eine Anklage wegen Mißbrauches der Amtsgewalt gegen ihn im Zuge sei, welche die Staatsanwaltschaft — er weiß nicht, warum — sehr betreibt.

Sodann erzählt der Angeklagte **Klein**, konform mit seiner früheren Aussage, in großer Aufregung, wie er von Bay gepeinigt wurde.

Bay lächelt inzwischen und macht Bewegungen des Zweifels.

Präsident: Antworten Sie, Zeuge, auf diese Anklagen.

Bay: Es ist eitel Lüge und Verleumdung. — Klein ist sehr erregt und hält dem Zeugen nochmals vor, daß er ihn gepeinigt.

Als Bay ihn Lügen straft, ruft Klein: Ich habe viel von Ihnen erlitten, aber doch noch Besinnung genug, zu bedauern, daß ich sagen muß, Sie lügen!

Eötvös ersucht, der Gerichtshof möge sich im Wege der Staatsanwaltschaft jene Daten verschaffen, aus denen hervorgeht, wie viele Anzeigen bereits gegen den gewesenen Sicherheits-Kommissar erfolgt sind, wie viele Untersuchungen gepflogen wurden, wie viele Anklagebeschlüsse gefaßt, und wie viele Strafurtheile gefällt worden sind.

Auf Befragen Friedmanns, ob gegen Bay eine Untersuchung im Zuge war, als er sich im Tiszahater Bezirke befand, antwortet Zeuge, daß er sich nicht erinnere.

Friedmann fragt weiter, was die beiden Angeklagten Groß und Klein, die doch vom Anfange an nichts bekannt hatten, und bei denen der Verdacht nicht vorliege, als wollten sie ihre gemachten Aussagen, als durch Peinigung erpreßt, darstellen, zu der Angabe bewogen haben könne, daß sie durch den Zeugen unmenschlich behandelt und gequält wurden. — Bay antwortet: Das werden die Beiden am Besten wissen und Jene, welche sie abgerichtet haben. — Friedmann: Ich bitte, auf meine Frage zu antworten. — Bay: Was weiß ich? Ich kann nicht ihre Nieren prüfen.

Präs.: Das Disputiren geht nicht an, ich bitte mit Ehrerbietung zu sprechen, denn es gilt gleich, ob ich zu Ihnen spreche, oder der Herr Vertheidiger die Frage an Sie richtet.

Friedmann: Ist jenes Urtheil, welches Ihnen eine Strafe von 100 Fl. auferlegt, bereits rechtskräftig geworden, und ist die Summe schon bezahlt?

Bay: Schauen Sie die Akten nach.

Friedmann: Ich bitte den Herrn Präsidenten, sich aus den Akten zu überzeugen, daß in dieser Angelegenheit appellirt wurde, und daß die Akten in Verlust gerathen sind. (Zischen im Publikum.)

Der Präsident erklärt, hiervon nichts zu wissen.

Heumann: Ist es wahr, Herr Zeuge, daß dem Matej gedroht wurde?

Bay: Er wurde nur eingeschüchtert.

Heumann: Also nur eine Finte?

Bay: Ja, eine solche, wie sie die Advokaten anzuwenden pflegen. (Höhnisches Gelächter im Publikum.) Uebrigens könnte man gerade in Angelegenheit des Leichenschmuggels Vieles über den Herrn Vertheidiger erzählen.

Heumann (heftig): Herr Präsident, dies kann ich nicht dulden. Eine solche Verdächtigung meiner Person kann ich nicht ruhig hinnehmen. Ich bitte, den Zeugen zu vernehmen, was er über mein Vorgehen in dieser Angelegenheit wisse.

Präsident ertheilt dem Zeugen einen Verweis und fragt ihn, was er wisse.

Bay: Ich gebe nur der öffentlichen Meinung Ausdruck.

Präsident: Sie machen nicht die öffentliche Meinung aus und sind auch nicht berufen, dieselbe zu vertreten. Vor dem Gerichtshofe giebt es keine öffentliche Meinung, sondern nur das, was aus den Fakten hervorgeht.

Der Angeklagte Klein tritt vor und sagt, daß er und Groß über Recsky gar keine Klage vorbrachten, während sie doch auch unter seiner Hand waren. Der Präsident weist ihn zur Ruhe.

Hierauf folgt die Vernehmung des aus dem Dienste entlassenen gewesenen Gefängnißwächters Joseph Karancsay. Derselbe giebt an, im vorigen Jahre bei den in der Affaire des Leichenschmuggels stattgehabten Verhören als Dolmetsch vom Anfang bis zum Ende zugegen gewesen zu sein. Vogel sei seitens des Untersuchungsrichters keiner körperlichen Mißhandlung ausgesetzt gewesen. Er leugnet, daß Vogel zum Wassertrinken gezwungen wurde, daß er und Bay ihn bei den Haarlocken gerissen hätten, und daß Bay ihm das Kinn in die Höhe geschlagen hätte. Er antwortet auf jede Frage mit: „Ich leugne es, und es ist nicht wahr." Der Zeuge wird mit Vogel konfrontirt, der ihm vorhält, daß sie ihn zwangen, zuerst aus einem Kruge, dann aus einem Eimer Wasser zu trinken.

Zeuge stellt die Sache so dar, daß Vogel durstig war, und daß er ihm erst in einem Kruge Wasser reichte; als dieser aber zerbrach, beeilte er sich, da Vogel sehr durstig war, und er ihn nicht lange warten lassen wollte, einen ganzen Eimer herbeizuschaffen; jedoch stellt er in Abrede, das Wasser dem Vogel in den Mund geschüttet zu haben, vielmehr habe derselbe freiwillig getrunken.

Vogel: Ich weiß, er wird nicht sagen, daß es wahr sei.

Auch bei der Konfrontirung mit Hersko leugnet Karancsay rundweg Alles ab, was ihm zur Last gelegt wird. Staatsanwalt Szeyffert fragt den Zeugen, was für Dienste er als Gefängnißwächter zu versehen hatte, und ob er auch sonst noch zur Eskortirung von Gefangenen verwendet wurde. — Zeuge: Ich war damals das erste Mal in dieser Eigenschaft beschäftigt.

Staatsanwalt fragt, ob Karancsay immer so ausgesagt habe, wie heute, was Letzterer bejaht. Darauf hilft der Staatsanwalt seinem Gedächtniß nach, und jetzt gestand Karancsay, daß er dem Staatsanwalt Havas bei dessen letzter Anwesenheit in Nyiregyhaza allerdings gesagt habe, daß die Verhafteten in seiner Gegenwart gefoltert wurden. Freilich — so fuhr er fort — habe der Ober-Staatsanwalt versprochen, ihm zu helfen, und die Antworten, welche er gab, ihm in den Mund gelegt! Am nächsten Tage habe er aber vor dem Nyiregyhazaer Gerichtshofe seine Aussage widerrufen.

Staatsanwalt: Dem Gefängniß-Inspektor gegenüber zogen Sie Ihre erste Aussage nicht zurück?

Karancsay: Ich erinnere mich nicht daran. — Staatsanwalt: Wie wurden Sie aus dem Dienste entlassen? — Karancsay: Wegen eines Disziplinarvergehens. — Staatsanwalt: Haben Sie auch eine Disziplinarstrafe erhalten? — Karancsey: Ja, zweimal vier Tage, dann vierzehn Tage.

Im zweiten Theile der Verhandlung brachte die Vertheidigung **Karancsay** zum Sprechen.

Eötvös richtet an Karancsay die Frage, **ob er sich erinnere**, daß **Anselm Vogel** in Tisza-Eßlar verhört wurde.

Zeuge: Ja wohl, im Hause der **gnädigen Frau.**

Eötvös: Wer ist das?

Karancsay: Frau von Kallay.

Eötvös: Sie sagten, Vogel wäre in Tisza-Eßlar verhört worden. Das ist kaum wahr; denn ein solches Protokoll existirt **nicht**, und über jedes Verhör muß ein Protokoll aufgenommen werden.

Zeuge: Ich war der Dolmetsch, ich weiß, er wurde verhört; ob ein Protokoll aufgenommen wurde, weiß ich nicht.

Eötvös: Seit wann sind Sie Dolmetsch? **Haben Sie den Eid** abgelegt?

Zeuge: Ja, meinen Amtseid vor dem Untersuchungsrichter.

Eötvös: Das kann nicht sein, denn Sie sind Gefängnißwärter; Sie haben vor dem Untersuchungsrichter keinen Eid abzulegen.

Zeuge: Ich kann ihn auch vor dem Staatsanwalt abgelegt haben.

Eötvös: Das ist nicht einerlei. Wie oft waren Sie Dolmetsch?

Zeuge: Bei allen Flößern.

Eötvös: Das ist wieder nicht **wahr, denn bei acht** Flößern war der griechische Priester **Dolmetsch, und alle diese** Acht haben anders ausgesagt **als Diejenigen, bei welchen** Sie Dolmetsch waren.

Zeuge: Das kann sein.

Eötvös: Sie gaben vor dem Staatsanwalte **Havas zu Protokoll**, daß der Untersuchungsrichter Vogel geschlagen **habe?**

Zeuge: Nein, er wollte ihn **nur schlagen, weil Vogel** widerspänstig gewesen.

Eötvös: Früher haben Sie **das ganz anders ausgesagt**, doch gut; früher sagten Sie ja auch, daß der Ober-Staatsanwalt Sie gezwungen habe, auszusagen, die Verhafteten seien gefoltert worden; worin bestand dieser Zwang?

Zeuge: Man drohte mir, ich würde entlassen, und andererseits versprach man mir zu helfen, wenn ich all das sage, was man verlange. (Sensation.) Zeuge erzählt nun, daß Staatsanwalt Havas ihn gebeten habe, zu gestehen, und daß Havas vor ihm gezittert hätte. (Heiterkeit.)

Eötvös: Wie oft haben Sie vor dem Staatsanwalt Havas gestanden, daß man die Verhafteten peinigte?

Zeuge: Einmal.

Eötvös: Wie oft gestanden Sie, daß man Sie **nicht** gepeinigt?

Zeuge: Zweimal.

Eötvös: Haben Sie sonst Niemandem gesagt, daß die Verhafteten gefoltert wurden?

Zeuge: Nein, Niemandem.

Eötvös: Und vor dem Staatsanwalt Soos?

Zeuge: Diesen kenne ich gar nicht.

Eötvös (zum Präsidenten): Ich weiß, daß Karancsay, noch lange, bevor er vor dem Staatsanwalt Havas die Geständnisse ablegte, freiwillig dem Staatsanwalt Koloman Soos, ferner dem Gefängnißwärter und Anderen erzählte, daß die Verhafteten gefoltert wurden. Ich bitte, amtlich die diesbezüglichen Informationen vom Staatsanwalte einzuholen.

Heumann: Sie waren bei dem ersten Verhöre Mathej's anwesend? Welche Frage wurde damals an Mathej gerichtet?

Zeuge: Er wurde gar nicht gefragt.

Heumann: Wie können Sie das sagen? Es existirt ja ein Protokoll.

Zeuge kann hierauf zuerst keine Antwort geben, schließlich sagt er, er wisse von gar nichts.

Dr. Heumann konstatirt, daß der Untersuchungsrichter, ehe noch Jemand den Leichenschmuggel gestanden hatte, die Frage, wer die Leiche spedirt habe, als erste an alle Verhafteten richtete, daß somit schon von vornherein das Gebäude der Anklage fertig war. (Unruhe im Publikum.)

Angeklagter Klein beklagt sich beim Gerichtshof, daß Karancsay ihn gequält, gepeinigt und gezwungen habe, stundenlang neben dem Wagen zu Fuß zu gehen.

Karancsay: Es ist Alles unwahr, die Panduren werden bezeugen, daß Alles erlogen ist.

Angeklagter Klein: Es ist wahr! Karancsy hat die Verhafteten stundenlang gejagt, und als wir ihn baten, uns ruhen zu lassen, schrie er: „Weiter, weiter, die Juden sind keine Menschen!"

Karancsay leugnet, dies gesagt zu haben. Auch Angeklagter Groß erhebt dieselben Anklagen gegen Karancsay und erzählt, wie derselbe die Juden beschimpfte; er erklärte, dieselben an den Galgen bringen zu müssen.

Karancsay, in die Enge getrieben, gesteht nun, daß er die Juden beschimpfte.

Präsident: Diese Aussagen der Verhafteten wurden vom Gerichtsschreiber Berzeviczy, der gleichfalls mit auf dem Wege war, für unwahr erklärt.

Eötvös: Aus den amtlichen Protokollen erhellt im Gegentheil, daß Berzeviczy gar nicht dort war.

Behufs Konfrontation wird der Gendarm Juhasz vorgerufen. Derselbe war bei dem Transport Vogels, Kleins und Groß' anwesend; er widerspricht den Aussagen Groß' und Kleins; auf eine Frage Eötvös' entgegnet Juhasz, der Untersuchungsrichter Bary habe ihn beauftragt, daß die Gefangenen zu Fuß gehen müssen — in ihrem eigenen Wagen zu fahren, wurde ihnen verboten. Angeklagter Klein wirft den Zeugen vor, daß er als Tisza-Eßlarer sich nicht getraute, zu Gunsten der Juden auszusagen, und erinnert ihn daran, daß Abgeordneter Onody ihm zugerufen habe: „Jagt diese Judenhunde an meinem Kastell vorüber, damit meine Frau und mein Gesinde eine Freude haben!"

Der Präsident erklärt sodann das Zeugenverhör für heute als beendet und ersucht den Staatsanwalt, Anträge betreffs der Beeidigung zu stellen.

Staatsanwalt: Die Beeidigung des Flößers Mathej wäre vorläufig noch verfrüht, weil er noch mit anderen Zeugen konfrontirt werden muß; übrigens halte ich es nicht für angezeigt, ihn zum Eide zuzulassen, da er wiederholt nur die verschiedensten, einander total widersprechenden Aussagen machte. Was den ehemaligen Sicherheits-Kommissar Bay und den Gefängnißwärter Karancsay betrifft, beantragt der Staatsanwalt ebenfalls, ihre Beeidigung nicht vorzunehmen, weil die angeblich von ihnen vollbrachten Folterungen den Gegenstand einer Strafuntersuchung bilden können.

Der Gerichtshof wird darüber entscheiden, und es wird vorläufig Keiner der Genannten beeidet.

* * *

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet, daß unter den Prozeßakten sich Protokolle befinden, nach welchen der Gefängnißwärter Karancsay vor dem Staatsanwalt Nagy-Egressy, ferner vor dem Staatsanwalt Soos und anderen Personen, lange bevor ihn Ober-Staatsanwalt Kozma verhörte, aussagte, daß er mithalf, die Juden zu foltern. Trotzdem leugnete er vor dem Gerichtshof.

* * *

Der Zwischenfall Onody.

Aus Wien telegraphirt uns unser ⊙ Korrespondent über die gestrigen Vorgänge am vierundzwanzigsten Tage in Nyiregyhaza:

Alle Berichte aus Nyiregyhaza schildern die Aufregung, welche der gestrige Skandal zwischen Onody und Szeyffert hervorrief, als sehr hochgradig. Allgemein wird geglaubt, Onody habe den Staatsanwalt absichtlich insultirt, um dessen Rücktritt herbeizuführen und die Beendigung der Verhandlung zu verhindern. Thatsächlich weiß heute Niemand, ob und wann der Prozeß beendigt wird.

Ueber den gestrigen Skandal selbst theile Ihnen nachstehenden, von beiden Parteien in vorgerückter Abendstunde festgestellten Hergang mit:

Nach der Verkündigung der üblichen Pause verließ der Oberstaatsanwalts-Substitut Szeyffert mit dem Staatsanwalt Ambroczy das Gerichtshaus, um zu promeniren. Bei der Rückkehr begegnete er Onody in Begleitung des Gutsbesitzers Alexander Lonyay und des Baron Barkoczy. Szeyffert wollte vorübergehen, allein Lonyay trat zu ihm und stellte sich vor ihn, ebenso Barkoczy. Lonyay sagte, er hätte um eine Erklärung zu bitten. Szeyffert lud die Herren in sein Amtszimmer. Lonyay lehnte dies ab, weil die gewünschten Erklärungen privater Natur seien; Onody fühle sich durch den heute von Szeyffert gestellten Antrag, ihn als Zeugen zu berufen, beleidigt. Zugleich proponirte Lonyay in die Wohnung eines ihrer Freunde zu gehen. Szeyffert lehnte dies ab, da er diesen Herrn nicht kenne. Mittlerweile waren die Herren bis an das kleine Nebenthor des Gerichtshauses gelangt. Jetzt proponirte Lonyay, in die parterre gelegenen Lokalitäten des Bezirksgerichtes einzutreten, was Szeyffert **ablehnte, da er** über die Räume des Bezirksgerichtes nicht zu verfügen habe. Er lud die Herren wieder in sein Amtszimmer, da wendete sich Onody, der mittlerweile einige Stufen der Treppe erstiegen, um und schrie in höchster Erregung mit dem Stocke drohend: „Herr! ich werde Sie vernichten! und wenn Sie hundert Leben hätten!" Lonyay sprang Onody entgegen, besänftigte ihn und zog ihn mit vieler Mühe fort. Szeyffert ging in sein Amtszimmer, Onody tobte, schmähte und fluchte greulich im Korridor. Szeyffert machte dem Präsidenten und dem Obergespan von dem Vorgefallenen Mittheilung. Der erstere erbot sich, die Sache in offener Sitzung zu rügen, der letztere wollte Szeyffert behördliches Geleite geben. Szeyffert lehnte beides ab. Daß die **Vertheidigung** sich solidarisch mit dem Staatsanwalt erklärte und zugleich drohte, falls keine Genugthuung und Herstellung der Ordnung erfolge; ihre Funktionen einzustellen, ist aus der Aeußerung des Vertheidigers Eötvös bereits bekannt. Am Nachmittag hielten die Vertheidiger eine Konferenz, um über die Schritte in der Sitzung schlüssig zu werden. Von ihrem und Szeyfferts heutigen Auftreten hängt die Applanirung der Affaire, ja das Schicksal der ganzen weiteren Verhandlung ab. Onody war Nachmittags zu dem Stadthauptmann berufen; er erschien aber nicht unter Hinweis auf seine Immunität als Abgeordneter.

Unmittelbar nachdem der Obergespan von der Beleidigung Onodys gegen Szeyffert Verständigung erlangt hatte, berief er den Stadthauptmann und beauftragte ihn, eine strenge Untersuchung einzuleiten und schleunigst Bericht zu erstatten. Der Stadthauptmann nahm von Szeyffert den Thatbestand zu Protokoll und ersuchte auch Onody seine Darstellung zu Protokoll zu geben, der aber sein Erscheinen verweigerte. Gleichzeitig berichtete der Obergespan an den Minister des Innern und fragte bei dem Gerichtspräsidenten an, ob nicht irgend welche administrative Vorkehrungen nöthig seien. Die Antwort war bis gestern Abend noch nicht erfolgt. Szeyffert telegraphirte an den Oberstaatsanwalt Kozma, seine Aktionsfreiheit und seine Person seien gefährdet, er bitte um eine unverweilte Verfügung.

Die Terrorisirungslust Onodys und seiner Konsorten ist unerhört. Die Flüche, Drohungen und Schmähungen gegen Alles, was nicht zu seiner Fahne hält, hallen auf den Straßen und Gassen wieder. Heute wird Szeyffert beantragen, daß Onody aus dem Sitzungssaal ausgeschlossen und gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet werde. Die Vertheidigung gedenkt, falls der Präsident nicht zustimmt, ihre Funktionen einzustellen.

Andere Berichte melden, der Staatsanwalt und die Vertheidigung würden gleichmäßig ihre Thätigkeit einstellen, wenn die volle Satisfaktion unterbleibt. Heute werden große Skandale erwartet.

Hier in Wien verurtheilt alle Welt aufs Schärfste die unerhörten Vorgänge in Nyiregyhaza.

* * *

Am heutigen fünfundzwanzigsten Tage, Freitag, begann um halb zehn Uhr Morgens, wie unser ⊙ Korrespondent telegraphirt, unter sehr erregter Stimmung die Verhandlung. Onody ist im Gerichtssaale anwesend.

Präsident Kornis erwähnt den gestrigen Zwischenfall blos mit einer leisen Andeutung, erklärt aber, er bedaure und mißbillige denselben aufs Entschiedenste. Der Präsident fügt hinzu, er habe das Recht, jeden der störend in die Verhandlung eingreift, oder die Betheiligten behelligt, sofort zu verhaften.

Staatsanwalt Szeyffert erhebt **Anklage gegen Onody** und verlangt dessen strafgerichtliche Verfolgung.

Der Präsident erklärt, der **Gerichtshof** habe diesem Verlangen **Folge gegeben**, nunmehr könne die Verhandlung fortgesetzt werden.

Dies geschieht, indem die Vertheidigung **unter Billigung des Präsidenten die Lügenhaftigkeit der Berichte der antisemitischen Blätter brandmarkt.** Sodann folgt die Forsetzung des Zeugenverhörs.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

4. Klasse 168. königlich preußischer Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 20. Juli.

Alle Gewinne, bei denen nichts bemerkt ist, sind mit 210 Mark gezogen.

34 53 180 285 94 [300] 422 23 [300] 617 58 [300] 79 88 715 850 81 92 93
60 [**30000**] **1**007 18 58 67 [300] 76 80 87 119 20 87 [**3000**] 262 [550] 34
55 74 426 35 [1500] 61 520 52 603 [550] 5 82 89 708 62 97 807 [300] 12 91
76 **2**008 51 [550] 52 81 [1500] 143 76 230 41 347 57 452 82 544 51 [550] 61
716 98 817 918 80 **3**016 41 74 97 171 219 69 311 [550] 16 34 447 90 534 4
73 600 703 860 65 80 950 77 **4**083 163 [300] 252 379 [550] 82 456 634 71
[550] 30 43 903 [**3000**] 5 **5**069 75 127 51 91 322 33 45 80 [300] 408 33 8
93 531 98 693 [300] 801 967 **6**011 81 127 275 83 304 18 [300] 66 69 75 43
560 62 607 [300] 849 53 [300] 912 30 **7**107 56 87 232 62 65 73 321 46 63 6
67 79 419 22 89 [300] 94 510 56 649 51 71 733 47 67 83 815 [**3000**] 26 5
948 [550] 55 61 90 93 **8**043 46 58 74 107 31 [300] 81 280 [300] 354 [300] 41
53 67 [**3000**] 81 512 602 39 [300] 78 [300] 79 [300] 784 812 65 76 926 **9**05
77 92 237 47 51 62 [**3000**] 331 74 [**3000**] 80 [300] 481 522 [300] 79 [**3000**
614 29 738 58 62 76 [**3000**] 834 54 95.
10019 21 34 129 70 83 287 446 57 77 [**3000**] 501 35 [550] 604 5 9 [55
38 70 740 805 **11**002 [550] 187 247 303 [1500] 74 402 [550] 20 74 78 57
[**3000**] 92 628 46 735 48 68 808 31 59 908 63 **12**018 62 133 49 60 79 26
315 98 417 19 35 508 85 629 31 95 736 43 63 842 61 916 **13**059 275 497 62
54 711 [300] 85 813 26 33 48 [300] 59 934 99 **14**026 [1500] 32 80 175 87 9
235 41 74 308 72 73 [300] 91 428 66 75 548 81 631 60 69 828 976 **15**017 1
65 72 92 122 [300] 38 62 98 [**3000**] 228 39 90 318 98 587 627 [300] 82 73
[550] 84 841 47 99 985 99 **16**291 [300] 306 57 65 437 40 50 73 590 639 [30
715 942 66 78 **17**050 146 91 206 12 45 84 325 98 409 59 67 84 [300] 98 51
75 95 613 49 [300] 702 55 58 72 99 810 34 47 972 74 93 [**3000**] **18**047 12
238 44 88 345 400 33 539 70 99 627 79 742 49 64 844 65 931 98 **19**052 22
34 48 79 94 [300] 317 57 87 90 427 38 534 77 671 80 78 97 802 9 13 [30
43 92 994.
20058 97 127 282 309 71 82 94 425 [1500] 51 67 90 [1500] 505 [300] 61
51 79 91 717 55 827 908 [550] 98 **21**010 44 [300] 47 [300] 127 44 324 6
[550] 74 446 72 98 [550] 557 63 69 768 91 808 54 62 [550] 925 **22**090 [30
96 189 208 308 424 64 [1500] 559 600 23 40 95 751 [1500] 56 77 800 65 9
23070 [**3000**] 182 212 89 315 57 608 12 43 729 93 98 818 [**3000**] 26 8
967 73 **24**033 114 341 58 [300] 541 47 [550] 617 [550] 83 797 817 [300] 52 6
85 99 903 82 87 98 **25**005 [300] 15 158 86 206 21 78 365 473 [1500] 570 [30
614 [300] 35 [300] 826 33 65 916 58 [300] 89 [550] **26**021 56 147 [**300**
202 20 38 48 64 98 338 40 56 [300] 90 541 [300] 46 47 763 884 98 905 7 9
[300] **27**022 81 85 120 76 [300] 208 337 407 529 608 20 [300] 27 777 8
[550] 73 93 **28**019 48 113 26 [550] 72 73 88 311 40 [300] 70 75 96 451 7
507 14 47 52 69 618 58 63 741 807 31 947 48 88 **29**153 89 253 75 450 9
551 94 [300] 612 14 62 714 803 32 47 70 938 80 [550].
30106 [550] 59 83 375 86 [550] 88 402 38 531 611 31 770 [550] 835 42 5
905 14 70 **31**027 32 64 [300] 74 [300] 158 203 7 [1500] 22 55 356 [300] 7
440 43 49 648 86 [550] 817 45 51 [550] 57 **32**101 12 34 206 56 99 311 [30
54 71 81 99 520 714 53 83 818 19 69 [**15000**] 944 59 [300] 83 **33**199 2
[300] 23 50 368 97 432 43 99 558 [300] 739 76 802 77 918 [300] 52 [300] 55 8
[**3000**] **34**069 87 182 209 32 348 413 62 [300] 513 73 [550] 602 31 55 7
45 815 923 40 **35**117 36 54 61 70 468 646 766 [**3000**] 82 815 24 72 932 4
58 97 **36**089 96 115 [1500] 76 252 71 337 49 417 557 626 32 [**3000**] 43 8
711 18 29 42 834 36 49 84 [550] 900 10 16 **37**020 26 76 87 97 103 [300] 4
[**3000**] 57 61 66 [550] 224 62 82 [1500] 322 45 418 49 74 [300] 85 501 659 7
27 70 846 907 84 [300] **38**121 52 58 233 328 62 95 458 64 503 18 20 614 5
58 75 98 737 [**3000**] 47 74 842 85 930 42 **39**026 89 168 301 [300] 4 1
[**3000**] 50 55 90 475 518 607 38 73 92 787 886 904 11 68 [550].
40025 [300] 35 109 58 203 9 12 [300] 52 98 547 96 [300] 26 76 [1500] 8
42 82 [300] 913 27 64 **41**112 232 47 410 18 507 699 740 42 819 31 953 **42**0
117 40 52 202 12 [**3000**] 21 [1500] 78 307 449 559 636 54 97 [300] [726
68 [300] 91 909 **43**052 107 40 [300] 60 225 39 355 68 [500] 73 [300] 442 91 [150
612 19 55 86 711 32 97 [305] 806 89 924 40 **44**028 105 32 216 64 97 [50
316 18 59 81 494 539 [300] 611 724 28 31 42 75 880 904 **45**032 91 93 1
36 [1500] 56 213 27 [1500] 28 [300] 309 68 434 515 36 55 [1500] 622 64 7
[300] 91 811 18 72 [500] 907 55 **46**047 [300] 116 77 214 84 96 345 94 474 5
54 804 25 26 [300] 45 75 90 968 **47**001 35 75 84 206 89 384 [**6000**] 411 1
[**3000**] 17 [300] 520 40 42 93 620 56 77 78 89 703 29 [500] 842 53 [30
48087 213 67 364 [300] 69 79 95 567 606 63 825 89 947 57 71 76 **49**019
77 99 108 84 91 243 84 322 [500] 49 454 521 686 789 902 74.
50013 [550] 62 66 110 14 36 56 62 67 252 80 [300] 413 [300] 521 [550]
75 94 600 3 73 77 768 73 816 88 945 53 86 **51**108 93 202 66 455 504 65 7
70 843 97 919 37 [300] 57 65 83 91 [550] **52**005 10 [300] 37 48 86 115 34
[300] 76 238 39 59 99 [550] 330 67 76 445 511 [300] 52 746 926 53 57 **53**0

40 61 85 95 265 96 333 65 427 86 522 24 75 [300] 93 [300] 602 82 791 842 56 [**3000**] 73 83 [300] **54**061 137 40 [550] 41 201 315 90 430 36 511 20 21 30 82 [1500] 650 53 [1500] 55 61 [550] 703 11 [550] 16 77 813 30 50 63 921 86 92 **55**046 [1500] 64 162 204 58 364 411 [1500] 27 28 [300] 680 83 84 99 [300] 715 76 88 859 [1500] 87 906 55 57 89 [**3000**] **56**006 9 59 89 98 119 41 200 14 17 85 91 349 99 408 10 32 60 569 607 50 703 4 [300] 7 23 27 68 [**3000**] 818 66 [300] 69 81 918 19 57 **57**014 120 [300] 244 433 [309] 87 [**3000**] 575 [**3000**] 91 708 55 68 803 [300] 8 47 934 60 **58**079 131 214 361 [300] 94 418 64 550 56 [550] 650 55 [300] 72 770 93 [300] 814 933 45 **59**044 128 235 305 55 70 77 [300] 90 412 516 609 73 707 42 64 74 914.

60015 44 53 116 85 96 203 352 435 504 9 52 83 603 13 34 83 735 66 98 805 29 61 913 15 24 32 **61**145 [1500] 95 252 328 44 53 405 529 61 642 69 752 60 809 [300] 12 [300] 19 48 [550] 75 80 942 58 **62**008 [300] 86 87 171 216 26 75 412 32 49 538 615 735 [300] 73 87 809 84 [300] 900 13 75 **63**123 [300] 41 92 172 226 66 318 [550] 35 60 74 425 63 658 766 809 23 914 45 54 61 89 92 **64**008 139 [300] 45 228 87 317 444 [1500] 58 98 550 57 66 97 [1500] 603 29 48 63 88 712 801 947 **65**035 69 221 32 75 373 88 [300] 407 70 692 813 39 **66**021 60 77 165 73 200 51 [300] 64 84 91 92 363 96 [300] 409 25 36 [**3000**] 92 98 602 25 [550] 74 91 97 742 858 60 933 41 67 99 **67**019 [550] 30 116 [300] 43 85 240 72 86 [**3000**] 347 428 43 565 98 668 73 89 903 27 **68**015 48 141 204 17 320 83 85 91 422 29 598 637 98 700 91 889 915 29 74 **69**149 325 37 72 [300] 92 414 71 76 [550] 81 [1500] 517 31 43 60 69 609 55 747 59 70 [**3000**] 805 40 924 [1500] 67 71 [550] 80.

70019 237 43 342 51 414 27 89 522 61 77 645 57 704 [550] 80 824 81 908 [1500] **71**022 47 64 70 79 106 14 50 62 70 [300] 298 307 61 97 459 589 613 86 764 [1500] 68 69 834 84 **72**117 [**3000**] 36 [**3000**] 262 [300] 325 82 401 513 [550] 24 616 30 874 913 14 **73**012 [300] 180 89 241 [1500] 61 306 39 57 [550] 59 433 516 604 799 820 46 [**3000**] **74**041 61 [300] 75 [550] 96 99 135 55 73 75 235 [550] 46 302 96 464 528 35 91 98 602 8 [300] 47 52 94 734 [300] 857 63 75 995 **75**003 47 [300] 99 201 326 35 72 75 411 [**45000**] 82 602 24 55 714 808 29 30 91 **76**056 77 [300] 126 [300] 63 [**15000**] 228 357 [1500] 62 455 58 82 596 [550] 618 39 42 711 15 [**3000**] 37 76 92 803 80 [300] 91 941 68 [550] **77**030 37 81 93 125 34 [**3000**] 97 239 430 517 44 47 78 612 77 707 35 52 860 68 90 969 [300] 88 **78**033 48 71 [550] 82 125 34 47 65 [300] 73 76 87 257 315 36 49 502 631 88 [550] 727 891 917 52 62 75 [**3000**] **79**027 31 81 100 4 15 18 53 [1500] 76 260 300 [300] 22 [550] 33 62 479 509 11 687 [300] 784 895 96 949.

80058 96 128 29 [300] 74 285 93 374 75 78 488 550 82 617 57 720 24 930 32 75 80 98 **81**119 70 [300] 82 93 212 [300] 304 55 [550] 95 481 504 32 91 [**3000**] 656 63 85 725 97 881 **82**068 82 150 56 80 [1500] 225 50 62 91 323 87 467 83 518 74 680 712 83 94 842 [300] 85 981 87 **83**018 [550] 21 97 [550] 213 22 82 [300] 316 22 72 99 400 535 [550] 76 614 19 20 722 57 838 65 [1500] 75 [300] 79 [300] 908 70 **84**009 61 188 217 [**300000**] 72 89 [300] 317 25 515 16 33 636 92 745 72 827 [**3000**] 904 29 **85**095 136 208 [300] 67 70 78 [550] 339 [300] 483 [1500] 504 [1500] 12 54 89 93 630 51 91 714 [300] 820 53 85 980 83 **86**008 111 44 92 310 [550] 66 86 612 14 [550] 65 91 [1500] 97 715 [300] 40 [550] 57 [1500] 897 911 [300] 17 [1500] 60 [1500] **87**060 143 [300] 254 327 47 52 83 419 27 29 [300] 92 97 612 32 41 60 [1500] 90 757 [300] 73 800 15 26 29 42 90 915 65 85 96 **88**014 [550] 46 130 90 214 38 311 80 423 507 [300] 30 653 709 57 852 97 915 21 66 **89**088 122 52 72 602 5 57 79 82 707 867 941 65.

90018 75 215 22 49 54 [550] 74 81 349 98 [300] 423 86 [**3000**] 89 507 612 77 709 [300] 36 [1500] 804 16 35 46 49 61 902 28 44 [**3000**] **91**164 70 [300] 96 242 60 374 426 32 38 90 539 [1500] 66 [1500] 91 615 35 [550] 786 [300] 98 826 95 938 69 **92**071 136 40 64 [550] 70 75 226 33 41 47 319 412 60 [300] 633 875 903 28 57 [550] 83 [300] **93**017 32 41 61 122 41 49 74 77 218 31 67 330 46 53 [300] 89 495 508 32 [**3000**] 78 84 625 45 75 701 78 819 43 60 [300] 76 82 904 44 **94**262 [300] 80 318 36 98 442 78 [300] 85 90 91 508 56 [300] 90 93 692 703 7 26 43 46 84 800 [550] 18 96 [1500] 984.

Militärische Nachrichten.

♂♂ Die im kartographischen Büreau der öffentlichen Arbeiten bearbeitete, nunmehr in 2. Auflage erschienene **Uebersichtskarte der Verwaltungsbezirke** der königlich preußischen Eisenbahn-Direktionen kann von jetzt ab, wie das Armee-Verordn.-Blatt vom 18. Juli mittheilt, durch den Buchhandel bezogen werden. Der S. Schroppschen Hof-Landkarten-Handlung hier ist der Kommissions-Verlag übertragen worden.

Mehrfach sind bei Revision der **Vorspann-Liquidationen der Gemeinden** dadurch Weiterungen entstanden, daß in den von den Truppentheilen ausgestellten Bescheinigungen über geleisteten Vorspann die für Revisionszwecke erforderliche **Angabe der Entfernung**, auf welche der Vorspann benutzt wurde, gefehlt hat. Um Verzögerungen in der Vergütung der Kosten zu vermeiden, hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Truppen-Kommandos schon bei Gestellung des Vorspanns, behufs Ausstellung der Bescheinigung mündlich oder schriftlich mit Benachrichtigung über die in Betracht kommende Entfernung ꝛc. seitens der Gemeindevorstände versehen werden.

Mittelst Kabinetsordre vom 4. Juli cr. ist bestimmt worden, daß **der Stab, sowie das 1. Bataillon Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 am 1. April 1884 von Erfurt nach Halle a. S. zu verlegen sind.**

Eine Kabinetsordre vom 14. Juni d. J. bestimmt, daß die jetzt an verschiedenen Orten aufbewahrten **Fahnen und Standarten der früheren kurhessischen Truppentheile** nach Kassel überzuführen sind, und dort als ehrende Anerkennung der Tapferkeit dieser Truppen in der im Erdgeschoß der Bildergalerie befindlichen Filiale des Museums Fridericianum im Verein mit anderen Denkwürdigkeiten, welche in Beziehung zu den früheren kurhessischen Truppentheilen stehen, aufzustellen sind.

*** Militärischen Beobachtern ist bei der Truppenschau zu Ehren des **französischen Nationalfestes** in Paris am 14. d. Mts. die Schwäche des **Effektivbestandes** der Kompagnien der Infanterie-Regimenter aufgefallen. Diese Schwäche wurde durch den Umstand noch mehr hervorgehoben, daß die Hauptleute beritten erschienen. Wenn in der deutschen Armee die Hauptleute der Infanterie für das Feld und das Gefecht gleichfalls beritten sind, so treten dieselben doch bei allen Paraden ꝛc. zu Fuß in die Front ihrer Kompagnien ein. Eine an sich schon kleine Truppenabtheilung, welche hinter einem zu Pferde befindlichen Kommandeur marschirt, wird übrigens einen scheinbar schwächeren Eindruck machen.

Lokal-Nachrichten.

Wie man einem süddeutschen Blatte aus Berlin schreibt, ist es wahrscheinlich, daß **Fürst Bismarck** in diesem Jahre Kissingen überhaupt nicht besucht, sondern den ganzen Sommer in Friedrichsruhe verlebt. Möglich ist, wie es heißt, ein Abstecher nach Gastein, doch hängt dies ganz von dem Befinden des Leidenden ab, der nicht im Leisesten verrathen läßt, durch welche Kur er wieder gesund zu werden hofft. Die medizinischen Autoritäten haben es längst aufgegeben, dem Reichskanzler rathend zur Seite zu stehen, da er ihnen Mißtrauen entgegenbringt. Er geht wie in wirthschaftlichen, so jetzt in medizinischen Dingen, seinen eigenen Weg und hält sich fest überzeugt, es sei mit der wissenschaftlichen Theorie der Medizin gerade so weit her, wie mit dem Freihandelsprinzip auf dem Gebiet der Volkswirthschaft.

Für das geplante Lutherdenkmal in Berlin soll der **Neue Markt** in Aussicht genommen sein; das Standbild würde vor die Marienkirche zu stehen kommen, die bekanntlich nach dem Platze zu freigelegt werden soll. Auch der Platz an der Nikolaikirche war, wie die National-Zeitung berichtet, in Anregung gebracht worden, man hat sich aber überzeugt, daß die Raumverhältnisse nicht günstig sein würden. Man hofft, daß die Platzfrage bis zum Luthertage geordnet sein wird, so daß an demselben die Grundsteinlegung stattfinden kann. Der Vorschlag der Errichtung eines Standbildes des großen Reformators findet in den Kreisen der Berliner Bürgerschaft eine, soviel wir beurtheilen können, ungetheilte Zustimmung, und wir können an einem guten Erfolg der Sammlungen nicht zweifeln.

Ein Wespennest. In einen recht gefährdeten Zustand gerieth am Sonntag Nachmittag das ca. zwei Jahre alte Söhnchen des in der Lindenstraße in **Steglitz** wohnenden Malermeisters F. Auf dem Felde hinter den Gärten hatten sich um einen Herrn, der zur Belustigung der Jugend einen Drachen hoch in die Lüfte steigen ließ, wohl 20 bis 25 Kinder geschaart. Mitten in den Jubel hinein ertönte plötzlich ein jämmerliches Geschrei: der kleine Knabe hatte sich ermüdet zur Erde gesetzt, gerade aber an einer Stelle, an der sich ein **Wespennest** befand. Nun denke man sich den Zorn der gestörten Insekten. Viele hunderte dieser Thiere umsausten und umschwirrten fast in demselben Augenblicke das arme Kind. Ein älterer Bruder desselben springt herbei, um es aus der schrecklichen Lage zu befreien, aber er muß, sofort mehrfach gestochen, wieder zurückweichen. Endlich eilte der Herr, der in einiger Entfernung stand und jetzt erst die Bedrängniß des Kleinen bemerkte, schleunigst herbei, mit raschem Sprunge stürzt er durch den Wespenschwarm und führte das Kindchen davon. Der Kleine schrie noch einige Zeit vor Schrecken weiter, war aber wunderbarer Weise ebenso wie der Herr von keiner einzigen Wespe gestochen worden. Ohne die rechtzeitige Hilfe wäre das Bürschlein ohne Zweifel schwer, wenn nicht lebensgefährlich verletzt worden; immerhin eine Mahnung an die Eltern, kleine Kinder nie ohne Aufsicht zu lassen.

Ein größerer Dachboden- und Dachstuhlbrand hat heute auf dem Grundstück **Eisenbahnstraße 36b** statt; er wurde gegen 10½ Uhr gemeldet und trat schon bei Ankunft der ersten Feuerwehr-Abtheilungen mit einer Heftigkeit auf, welche die sofortige Herbeirufung weiterer Hilfsmannschaften nothwendig machte. Der Angriff erfolgte gleichzeitig von Vorderhause, vom Seitenflügel und, da die Flammen schon zum Nachbargrundstück hinübergeschlagen und hier gezündet hatten, auch vom Dache des betreffenden Gebäudes aus mit einer Dampfspritze und drei Handdruckspritzen. Dieser energischen und allseitigen Bekämpfung konnte der Brand nicht lange Widerstand leisten; schon gegen 11½ Uhr erhielten verschiedene Löschzüge Ordre, zu ihren Wachen zurückzukehren. Mit den Aufräumungsarbeiten hatten jedoch einige Züge bis weit in den Nachmittag hinein zu thun. Die Brandzerstörung umfaßt die Bodenverschläge mit ihrem Inhalt und Theile der Dachkonstruktion; Wohnungen sind nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Großes Aufsehen erregt, wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, der **Selbstmord** eines hiesigen sehr bekannten Rentiers Ph., dessen Leiche heut früh in das Obduktionshaus eingeliefert wurde. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Große Geldverluste, man spricht von 40,000 Thlr. sollen den einst gut situirten Mann zu dem verzweifelten Entschluß getrieben haben.

Auf dem Grundstück des Hauptdepots der Feuerwehr, Lindenstraße 41, sind gegenwärtig Dachdecker an einem drei Stock hohen Seitenflügel mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Auf dem nahezu in der Höhe des Dachgesimses befestigten Hängegerüst sank heute früh, vermuthlich in Folge eines Schwindel- oder Krampfanfalls, der Dachdeckergehilfe Clement, Mühlenstraße 6 wohnhaft, plötzlich zusammen, fiel lang auf den Boden des Gerüstes nieder, überschlug sich dort, stürzte schließlich aus der bedeutenden Höhe auf das Pflaster des Hofes hinab und war **auf der Stelle todt**. Seine Leiche wurde in das Obduktionshaus gebracht.

Letzte Nachrichten.

Deutschland.

Glückstadt, 20. Juli. (Privat-Telegramm des Berlin. Tageblatts.) Der Verbandstag der **Genossenschafts-Vereine Nordwestdeutschlands** ist heute hier eröffnet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. (Wolffs Bür.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Bischofs von Parenzo und Pola, **Alois Zorn**, zum Fürstbischof von Görz.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. (Wolffs Bür.) Der neu ernannte Botschafter für London, Waddington, wird sich bereits nächsten Montag nach London begeben und am Dienstag einer Einladung Lord Granvilles zum Diner Folge leisten.

England

Z. **London**, 20. Juli. (Privat-Telegramm des Berl. Tageblatts.) Der gestrige **Ministerrath** beschränkte sich bei der Berathung über das Suezkanal-Arrangement auf den Beschluß, **Rivers** und **Wilson** sofort nach **Paris** zu schicken, um mit **Lesseps** zu konferiren. Heute findet wieder ein **Kabinetsrath** über die vorzuschlagenden Aenderungen des Vertrages statt. — Anläßlich der bevorstehenden **Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich** in Gastein bringt der „Standard" einen sehr warmen Leitartikel, in welchem er sagt, daß die **deutsch-österreichische Allianz den europäischen Frieden** sichere.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. (Wolffs Bür.) Die Reichseinnahmen betrugen bis zum 13. (1.) Mai d. J. 193,015,403 Rubel gegen 196,699,277 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Der Ausfall ist theils durch den Rückgang der budgetmäßigen Einkünfte, theils durch die Verringerung der noch für Rechnung des Vorjahrs laufenden Einnahmen herbeigeführt. Die Reichsausgaben bis zum 13. (1.) Mai dieses Jahres betrugen 209,810,979 Rubel gegen 199,644,465 Rubel im nämlichen Zeitraume des Vorjahrs.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juli. (Wolffs Bür.) Der russische Botschafter v. **Nelidoff** überreichte gestern dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben.

Konstantinopel, 20. Juli. (Wolffs Bür.) [Telegramm des „Reuterschen Büreaus".] Dem Vernehmen nach werden Vorbereitungen zur Vornahme der Konvertirung der öffentlichen Schuld im September d. J. getroffen. Der Ministerrath hat den Antrag des Verwaltungsrathes für die öffentliche Schuld angenommen, die Genehmigung des Sultans soll in Aussicht stehen.

Griechenland.

Athen, 20. Juli. (Wolffs Bür.) Der Marineminister **Rufos** und der Justizminister **Rallis** haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Der **König** wird am 24. Juli nach **Wiesbaden** abreisen.

Egypten.

* Neuere Nachrichten der „Agenzia Stefani" aus Chartum **dementiren die frühere Meldung, daß der falsche Prophet Mahdi mehrere gefangene Christen habe tödten lassen.**

Handels-Zeitung.

Fonds-Börse.

Berlin, 20. Juli. Obwohl der politische Horizont klarer geworden, und Paris bessere Stimmung meldete, reagirte die hiesige Börse doch nicht auf die günstigeren Nachrichten und verharrte in ihrer Lethargie. Wir haben schon oft ausgeführt, daß die Mißstimmung am hiesigen Platze so groß ist, daß selbst bessere Anregungen keinen Eindruck zu machen im Stande sind, und dies wird so lange der Fall sein, bis sich das Privatpublikum wieder am Geschäfte betheiligt resp. die Kurse so stark gedrückt sind, daß die großen Finanzkräfte sich endlich entschließen, thatkräftig einzugreifen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir, sobald dieser Zeitpunkt eingetreten ist, auf lebhafteres Geschäft rechnen können, um so mehr, als alle Welt ein solches herbeiwünscht. Dem steht allerdings die Festigkeit der Kurse entgegen, die, nur langsam abbröckelnd, durch irgend eine geringe Nachfrage das Verlorene sehr oft schnell einholen. So war die Grundstimmung der heutigen Börse eigentlich nicht matt, das Fehlen jeder Regsamkeit aber brachte eine selten große Sterilität hervor. Die guten Ernte-Aussichten geben auch ein weiteres Sinken des Kursniveaus schwer zu, um so weniger, als ja, wenn sie sich bewahrheiten, das Publikum sich bald betheiligen muß. Die internationalen Spekulationspapiere blieben fest, ohne größere Beachtung zu finden. Ihnen schlossen sich die Spekulationsbanken an, während Kassabanken still und kaum verändert waren. Auf dem inländischen Eisenbahnmarkte herrschte große Ruhe, erst in der zweiten Börsenstunde wurden Mainzer und Mecklenburger zu besseren Kursen in größeren Posten aus dem Markt genommen. Ostpreußen und Marienburger in matter Haltung, ohne Interesse zu erregen. Oesterreichische Bahnen in Folge von Realisationen gedrückt. Schweizer Bahnen vernachlässigt, Gotthard durch Kaufaufträge von außerhalb fest. Einheimische Anlagepapiere gedrückt und verhältnißmäßig wenig begehrt. Fremde Renten durchgängig etwas besser, doch nur wenig umgesetzt. Für Italiener und Russen herrschte mehr Frage, doch war von Lebhaftigkeit nichts zu spüren. Montanwerthe, die einige Zeit hindurch reges Interesse erregten, sehr still. Von Industriepapieren waren nur einzelne gefragt und besser bezahlt, im Ganzen herrschte matte Stimmung auf diesem Gebiete. Geld ist flüssiger geworden. Privat-Diskonto 3⅛ pCt. Tägliches Geld zu 3 pCt. leichter erhältlich.

Per Ultimo stellten sich: Lombarden 269,50—269—269,50, Franzosen 552,50—554,50, Kredit 503—502,50—504, Diskonto-Kommandit-Antheile 194,90—195—194,50—195, Oesterreich. 1860er Loose 121,90, 6prozent. Ungarische Goldrente 101,80 Gd., 4proz. Ungarische Goldrente 75,50 bis 75,60, Russische Anleihen 87,40, do. do. de 1880 72,75, Orient-Anleihe II. 57,20, do. do. III. 57,10, Russische Noten 199,25—199,50, do. ult. August 199,50—199,75, Dortmunder Union 97,10, Laurahütte 133 bis 133,25—132,90—133,10.

Um 2¼ Uhr. Nachgeschäft: Still. Lombarden 269,50, Franzosen 554,00, Kredit 503,50, Dortmunder Union St.-Pr. 97,00, Laurahütte 133,00, Darmstädter Bank 154,87, Deutsche Bank 149,75, Diskonto-Kommandit 195,12, Breslau-Freiburg-Schweidnitzer 117,87, Mainzer 107,00, Marienburger 104,50, Rechte Oderufer 191,37, Oberschlesische 270,50, Ostpreußische Südbahn 118,87, Galizier 125,37, Rumänier 103,75, Oesterreichische Papierrente 66,87, Oesterreichische Silberrente 67,75, Oesterreichische Goldrente 84,62, 4pCt. Ungarische Goldrente 75,50, Italiener 91,00, Russische Anleihen 1871/73 87,50, do. do. 1877 94,25, do. do. 1880 72,75, Russische Noten 199,50, II. Orient-Anleihe —,—, III. Orient-Anleihe 57,12.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Juli. (Original-Bericht.) In der vorigen Nacht hatten wir noch ziemlich starken Regen, heute indessen gestaltete sich das Wetter freundlich und hat der Stimmung für Getreide wieder eine recht matte Färbung verliehen. Die Preise für **Roggen** haben gleichwohl nur wenig weiteren Rückschritt erfahren, da sich das Angebot weder groß noch dringlich zeigte. Für Waare sind neben unseren Mühlen keine Reflektanten zu finden und diese bewahren größte Zurückhaltung. — **Roggenmehl** matter. **Weizen** ist sehr wenig belebt, aber doch eine Kleinigkeit billiger käuflich gewesen. — **Hafer** loco und auf Termine etwas matter. — **Rüböl** ist heute neuerdings per Herbst etwas billiger erlassen, doch nur wenig umgesetzt worden. — **Petroleum** ruhig. — **Spiritus** in sehr gedrückter Haltung. Auf nahe Sichten überwiegen die Realisationen, spätere Termine sind reichlich offerirt.

Berlin, 20. Juli. (Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogr. loco 148 bis 215 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 192 M., per diesen Monat — bez., per Juli-August 192 bez., per September-Oktober 194 bez., per Oktober-November 195 bez., per November-Dezember 196 bez. — Gekündigt 3000 Ctr. 192 Mark.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 140—148 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., inländ. guter 145—147,5 ab Bahn und Kahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 18. d. M. 145 verk., per diesen Monat 147—146,5 bez., per Juli-August 147—146,5 bez., per September-Oktober 148,5—148 bez., per Oktober-November 146,5—149 bez., per November-Dezember 150,5—150 bez. — Gekündigt — Ctr.

Gerste per 1000 Kilogr. große u. kleine 137—180, Futtergerste 138 bez., Neue Oderbrücher 143,5 bez. n. Qual.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 135—165 n. Qual., Lieferungsqualität 136 M., pomm. mittler 140—142 bez., do. guter 143—146 bez., feiner 150 bez., schlesisch. mittel. 140—144 bez., do. gut. 145—149 bez., do. fein. 154—158 bez., preuß. mittler 142—145 bez., do. guter 147—152 bez., do. feiner 156 bis 158 bez., russischer 135,5—136,5 ab Kahn bez., per diesen Monat —, per Juli-August 136 nom., per September-Oktober, Oktober-November und November-Dezember 138 bez. Gekündigt 3000 Ctr., 136 bez.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—168 per 1000 Kilo n. Q.

Kartoffelmehl pr. 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco, per diesen Monat —, per Juli-August, per August-Septbr. und per Septbr.-Oktober —.

Trockene Kartoffelstärke pr. 100 Kgr. brutto incl. Sack. Loco, per diesen Monat —, pr. August —, per Aug.-Sept., per September-Okt. —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loco und per diesen Monat —, per Oktober-Nov. —.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat u. Juli-August 20,25—20,200 bez., August-September 20,40 bis 20,35 bez., September-Oktober 20,70—20,65 bez., Oktbr.-Novbr. 20,75 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,50, Nr. 0 u. 1 23—21. **Roggenmehl** Nr. 0 22—21, Nr. 0 u. 1 20,25—19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl pr. 100 Kilogr. loco mit Faß 67, ohne Faß 66 M., per diesen

Wetterkarte vom 20. Juli 1883, 8 Uhr Morg.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem **Barometerstande**, dessen Höhe in Millimetern an den Endpunkten angegeben ist. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Gr. Cels. (5° C. = 4° R.) 0 = Gefrierpunkt.

Die **Pfeile** fliegen mit dem Winde. Die **Windstärke** ist durch die Zahl der Fiedern bezeichnet, indem jede ganze Fieder = 2, die halbe = 1 gezählt wird. Die Windstärken sind: ◎ = still, 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan. — Ferner bedeuten: ○ = wolkenlos, ◔ = heiter, ◑ = halbbedeckt, ◕ = wolkig, ● = bedeckt, ✦ = Regen, ✱ = Schnee, ≡ = Nebel, ∞ = Dunst, ⩚ = Gewitter. Der Abstand zwischen je 2 Meridianen beträgt ½°, beziehungsweise 2 Minuten Zeit.

Meteorologische Beobachtungen in Berlin.

Dat.	Stunde.	Barom. mm. red. 0° C.	Therm. nach C. 5C=4R.	Wind u. Windstärke.	Höchst u. niedrigst. Temp.	Bemerkungen.
19./7.	10 Ab.	751,6	12,0	W 1	19,5°; 11,0°	90% F. *)
20./7.	6 früh	751,6	12,0	W 1	zl. heiter	94% F.
20./7.	1 Nm.	753,2	18,6	W 2	wolkig	52% F.

NB. Windstärke 0 bis 6. F. bedeutet Luft-Feuchtigkeit.

*) Bedeckt, Regen (Regenhöhe: 4,2 mm) Nachmittags, Abends und Nachts.

Nachträglich eingetroffene Angaben.

Ort.	Wind.		Himmel.	Temperatur.
Mullaghmore	OSO	2	bedeckt	12
Aberdeen	SSW	1	wolkig	13
Petersburg	SW	4	bedeckt	14
Moskau	WNW	0	wolkenlos	14
Cork, Queenstown	N	2	halb bedeckt	12
Paris	fehlt			
Isle d'Aix	fehlt			
Nizza	fehlt			

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von unter 740 mm liegt über Finnland, während eine neue Depression über Südwestbritannien erschienen ist. Ueber Centraleuropa dauert das kühle, veränderliche Wetter mit im Norden böigen südwestlichen bis nordwestlichen, im Süden leichten, meist südlichen Winden fort; nur in dem Streifen London-Berlin herrscht heitere Witterung. In Deutschland ist allenthalben Regen gefallen, in den nordwestlichen und nordöstlichen Gebietstheilen fanden auch Gewitter statt.

Wetter-Aussichten für den 21. Juli.

Kühles, veränderliches Wetter mit meist schwacher Luftbewegung.

Deutsche Seewarte.

Temperatur der Spree in der Pochhammerschen Badeanstalt, Stralauer Brücke 2. 20. Juli Morgens 5 Uhr: 13½, Mittags 12 Uhr: 14 Grad Réaumur.

Monat 66 bez., September-Oktober 62,2—62 bez., Oktober-Novbr. 62,6—62,3 bez., November-Dezbr. 62,8—62,6 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loco — bez., per diesen Monat 23,6 M., per September-Oktober 23,2 M., per Oktober-November 23,7 bez. — Gekündigt — Ctr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 57,7 bez., loco mit Faß —, per diesen Monat 56,7—56,4 bez., per Juli-August 56,7—56,4 bez., per August-September 56,7—56,4 bez., per September 57—56,8 bez., per September-Oktober 54,6—54,2 bez., per Oktober-November 52,8—52,5 bez., per November-Dezember 51,9—51,5 bez. — Gekündigt 30,000 L.

Getreide.

Stettin, 20. Juli. Weizen unverändert, loco 180,00—193,00, per Juli-August 193,50, per September-Oktober 194,00, per Oktober-November 195,00. Roggen unverändert, loco 134,00—140,00, per Juli-August 143,50, per September-Oktober 144,50, per Oktober-November 146,00.

Magdeburg, 19. Juli. Landweizen 188—196, glatter engl. Weizen 178—185, Rauhweizen — —, Roggen 135—152, Chevaliergerste 142—157, Landgerste 135—142, Hafer 137—154 per 1000 Kilogr. — **Newyork,** 19. Juli. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 14 C., do. pr. Juli 1 D. 14 C., do. pr. August 1 D. 14⅞ C., do. pr. September 1 D. 17½ C., Mais (New) 58½ C. Getreidefracht nach Liverpool 5.

Spiritus.

Stettin, 20. Juli. Spiritus matt, loco 56,70, per Juli-August 56,20, per August-September 56,30, per September-Okt. 54,20.

Posen, 20. Juli. Spiritus. Loco ohne Faß 56,00, per Juli 55,70, per August 55,70, per September 54,40, per Oktober 52,00. Matt.

Vieh.

Berlin, 20. Juli. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Auftrieb: 356 Rinder, 665 Schweine, 747 Kälber, 243 Hammel. — Rinder. Nahezu zwei Drittel des Auftriebs verkauft. Ia fehlte, IIa 52—55 M., IIIa 44—47 M., IVa 40—43 M. pro 100 Pfund Fleisch. — Schweine. Für den heutigen Bedarf war der Auftrieb zu hoch, die Preise für inländische Waare gingen etwas zurück: 50—54 M. bei 20 pCt. Tara. Serben und Bakonier hielten den Preis vom letzten Montag von 52—56 M. mit 20 pCt. resp. 40 pCt Tara pro Stück. — Kälber. Das Geschäft wickelte sich lebhaft, in der Hauptsache schon gestern ab. Ia 53—59 Pfg., IIa 45—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel. Gegen 100 Stück, gute Mittelwaare, wurde zu 52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht verkauft.

Industrie und Handel.

Aktien-Bau-Verein Passage. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung lag die Semestral-Bilanz vor, welche einen Reingewinn von circa 3 pCt. des Aktienkapitals aufweist. Dieser Gewinn dürfte am Schlusse des Jahres eine Erhöhung dadurch erfahren, daß 1) in der Passage vom Januar bis April d. J. mehrere Läden unvermiethet waren, während für das 2. Semester nur noch ein Laden bis jetzt unvermiethet ist, 2) der Konzert- und Theater-Saal im vorigen Jahre vom Juli bis in den Herbst hinein leer standen, während in diesem Jahre die Herren Gebr. Castan die Miethe für das ganze Jahr zahlen, also der Gesellschaft auch für die Zwischenzeit, in der sonst diese Räume keine Verwendung fanden, die Miethe zu Gute kommt, 3) Meinhardts Hotel im Juli mit gar keinem, im November und Dezember vorigen Jahres mit sehr geringem Ueberschuß arbeitete, während bereits im Juli dieses Jahres eine Besserung in den Einnahmen zu konstatiren ist. Das Passage-Ertrags-Konto weist ferner einen größeren Gewinn als im Vorjahre auf, und ist hier eine progressive Steigerung zu erwarten, weil diejenigen Miether, deren Kontrakte ablaufen, fast ausnahmslos einer Steigerung der zu zahlenden Miethen zustimmen. Das baare Guthaben, über welches die Gesellschaft jetzt bei ihrem Bankier verfügt, beträgt ca. 212,000 M. Da nun die Hypotheken in eine in 52 Jahren zu amortisirende Prioritäts-Anleihe umgewandelt sind, die Gesellschaft aber durchaus keine weitere Zahlungsverpflichtungen hat, so kann wohl die finanzielle Lage als konsolidirt betrachtet werden.

Die Deutsche Asphalt-Aktien-Gesellschaft hat, wie man uns aus Hannover berichtet, im ersten Semester einen Mehrabsatz von 10,300 Centnern gegen die gleiche Zeit des Vorjahres erzielt. (Ob sich die Einnahmen auch verhältnißmäßig vermehrt haben, wird uns nicht mitgetheilt. Die Red.)

Gründung. Unter der Firma Stärkefabrik Union W. Rickmers u. Co. ist beim königlichen Amtsgerichte Münden am 14. d. M. eine Kommanditgesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Herr Kaufmann Willy Rickmers in Kassel ist persönlich haftender Gesellschafter.

Zuckerfabriken. Die alte (Ruhlandsche) Zuckerfabrik in Königslutter vertheilt auf eine der über 10 Morgen lautenden Aktien für die verflossene Kampagne 1600 M. Dividende. — In Stadt Oldendorf soll eine neue Zuckerfabrik gegründet werden. Es sind bereits 880 Morgen zum Rübenbau gezeichnet. — Die Zuckerfabrik Camburg wird ihr Aktienkapital bis auf 700,000 M. erhöhen.

Panama-Kanal. Aus Paris vom 18. d. Mts. schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Der in der Generalversammlung vorgelegte summarische Bericht über die Finanzgebahrung konstatirt, daß die Gesellschaft im verflossenen Jahre 28,664,000 Fr. verausgabte und am Ende desselben über eine disponible Summe von 84,205,000 Fr. verfügte. Trotzdem wird die Beschaffung neuer Geldmittel in Aussicht gestellt, und zwar schon für eine nahe Zeit.

Die Oesterreichische Staatsbahn hat bekanntlich im Dezember vorigen Jahres vierprozentige Gold-Prioritäten im Betrage von 40 Millionen Mark und im Mai dieses Jahres einen weiteren Betrag dieser Prioritäten in der Höhe von 50 Millionen Mark an die Gruppe Rothschild-Kreditanstalt begeben. Die Gruppe hat von den zuerst übernommenen Prioritäten die Hälfte, also 20 Millionen Mark, am 5. Februar d. J. zum Kurse von 94 pCt. zur Subskription aufgelegt; die zweite Hälfte von 20 Millionen Mark wurde auf Grund des günstigen Subskriptions-Ergebnisses im freihändigen Verkaufe abgesetzt. Von der im Mai dieses Jahres übernommenen Prioritäten-Anleihe von 50 Millionen Mark wurden 25 Millionen Mark am 6. Juni zur öffentlichen Subskription gebracht, und zwar zum Kurse von 95,60; der Rest von 25 Millionen Mark wurde wieder für den freihändigen Verkauf reservirt, in welchem auch bereits ein nicht bedeutender Betrag abgesetzt worden ist.

Russisches Salz. Wie man aus Petersburg schreibt, ist vom russischen Finanzministerium in Gemeinschaft mit den betreffenden österreichischen Verwaltungen die zollfreie Durchfuhr von Salz in vollen Wagenladungen aus den neu entdeckten Salzwerken im Gouvernement Jekaterinoslaw und namentlich von Dekanowka, Station der Donetzschen Kohlenbahn, durch Galizien nach den 10 polnischen Gouvernements via Grenzstation Granica bewilligt worden. In Folge dessen würde das russische Salz einen bedeutend kürzeren Weg als bisher gewinnen und auf diese Weise mit dem aus Deutschland nach Polen eingeführten Salz konkurriren können, was eine Herabsetzung der Salzpreise in den Gouvernements Radomsk, Kielce, Petrikau und Kalisch nach sich ziehen würde.

Finanzielles aus Griechenland. Einer uns aus Athen z gehenden Zuschrift entnehmen wir, daß in Betreff der Aufhebung d Zwangskurses für die Noten der griechischen Nationalbank und jonischen Bank eine Resolution der Handelskammer für Athen und d Piräus vorliegt, welche die Absichten des Kabinets Trikupis in die Richtung wirksam unterstützt und die griechischen Kapitalisten zu ein kräftigeren Betheiligung an der geplanten Finanzoperation animi dürfte. Die genannte Handelskammer spricht sich in dieser Resolut für die unbedingte, aber successive Aufhebung des Zwangskurses Wege der Aufnahme des hierzu erforderlichen Anlehens aus.

§ **Die Rohproduktion der Eisenhüttenwerke des Oberber amtsbezirks Dortmund** im II. Quartal 1883 betrug an Rohei 265,739 To. gegen 262,032 To. im I. Quartal, also diesmal m 3707 To., an Schweißeisen 140,392 To. gegen 148,094 To. im I. Quart also diesmal weniger 7702 To., an Flußeisen (Stahl) 253,978 To. geg 253,784 To. im I. Quartal, also diesmal mehr 194 To. Im II. Quar 1882 betrug die Produktion an Roheisen 246,897 To., an Schweißei 138,991 und an Flußeisen 244,119 To., somit in der entsprechenden des laufenden Jahres mehr an Roheisen 18,842 To., an Schweißei 1401 To., an Flußeisen 9859 To.

Union Generale in Konkurs. In Paris hat jüngst eine V sammlung von Aktionären dieser falliten Bank stattgefunden, de Zweck es war, mit dem Verwalter der Masse eine Einigung dahin treffen, daß die Aktionäre eine Einzahlung von 25 Millionen Fra anstatt von 55 Millionen Francs leisten, und daß der Verwalter d Komitee der Aktionäre die Rechte gegen diejenigen Aktionäre abtr welche sich gegen die Einzahlung sträuben. Es besteht der Plan, a dann eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1½ Millionen bis Millionen Francs zu gründen, deren Aufgabe es sein soll, gegen säumigen Aktionäre vorzugehen. Das Komitee repräsentirt 112,000 Akti

Eisenbahn-Einnahmen.

Große Berliner Pferdebahn. Vom 9. bis 15. Juli 1883 134,613 oder 11,991 M. mehr und vom 1. Januar bis 15. Juli 1883 4,129,456 oder 276,445 M. mehr als in demselben Zeitraum 1882.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 19. Juli 1883.

Firma Carne pura Patent-Fleisch-Pulver-Fabrik, Conserve Fabrik, Filiale Berlin, als Zweigniederlassung des zu Bremen stehenden Haupt-Geschäftes. Die zeitigen Mitglieder des Vorstandes Ludwig Gottfried Dyes, Vorsitzender, und George Alexander Albrecht, vertretender Vorsitzender, beide zu Bremen; Franz Eduard Lax zu Mind sowie Arthur v. Gerschow und Dr. Carl Alphons Meinert, letztere beide Berlin. — Firma Werminghoff, Sels u. Co. Durch den Austritt Kommanditisten ist die Kommanditgesellschaft aufgelöst und in eine off Gesellschaft umgewandelt worden, deren Theilhaber die Kaufleute Au Otto Werminghoff zu Berlin und Emil August Hubert Sels zu Amsterd sind. — Firma E. A. Hinterlach. Zu Cöslin ist eine Filiale errichtet. Firma J. Henschel. Der Inhaber Kaufmann Joseph Henschel hat Joseph Henschel junior zu Berlin Prokura ertheilt. — Gelöscht ist die Fir Ernst Aren.

Wasserstand. Am 18. Juli. Elbe bei Dresden — 0,35 M., am 19. J bei Magdeburg + 1,40 M. 19. Juli. Oder bei Breslau Oberpegel 4 96 Ctm., Unterpegel 0 Meter 46 Ctm. 19. Juli. Warthe bei Po 1,62 M. — Unstrut bei Straußfurt am 19. Juli + 1,21 M. — 20. J Weichsel bei Thorn 3 F. 6 Z. — 18. Juli. Netze bei Usch 1 M. 20 Ctm.

Kurse der Berliner Börse vom 20. Juli 1883.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Guld. österr. Währ. = 2 Mk. 100 Guld. holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rbl. = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 7 Guld. südd. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 2

Deutsche Anleihen.		
Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20bz B
Pr. cons. St.-An.	4½	103,75bz
do. do.	4	102,00 B
Staats-Anl.	4	101,30 G
do. 1852, 53, 68	4	101,30 G
Staats-Schlsch.	3½	98,80 G
Neum. Schuldv.	3½	99,00bz
Brl. St.-O. 76.78	4½	103,60 G
do. do.	4	101,50bz G
do. do.	3½	96,00 G
Bresl. St.-Obl.	4	— —
Königsb. Stadt	4½	— —
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100,90 B
Rostock. Stadt	3½	93,40bz G
Wstpr. Pv.-Obl.	4½	— —
Brl. Kaufmsch.	4½	101,60 G
Pfand-Briefe		
Berl. Pfdbr.	5	109,20 B
do. do.	4½	104,30 G
do. do.	4	101,25bz
do. do.	3½	
Lands. Ctr.	4	101,75bz
Kur-u. Nmk.	3½	96,50bz
do. do. neue	3½	93,25bz
do. do.	4	101,90bz
Ostpreuss.	3½	92,90bz
do.	4	101,70 B
Pommersch.	3½	92,75bz
do.	4	101,90bz
do.	4½	— —
Posen, neue	4	101,30 G
Sächsische	4	— —
Schles. altls.	3½	94,00 G
do. do.	4	101,80 G
do. land. A.	3½	— —
do. C. II.	4½	— —
do. neue II.	4½	— —
Westfäl.	4	101,50 B
Westp. ritts.	3½	92,80 G
do.	4	103,25bz
do. I. B.	4	101,70bz
do. II.	4½	101,60 G
do Neulds. II	4	101,30bz
do. do. II	4½	101,00 G
Renten-Briefe		
Kur- u. Nm.	4	101,20bz
Pommersch.	4	101,00 G
Posensche	4	101,00 G
Preussische	4	100,90bz
Rh. u. Wstf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,20 G
Schlesw. H.	4	106,90bz
Badische Anl.	4	101,50 B
Bayr. Eisb. Anl.	4	102,00 G
Brem. A. de 1874	4½	— —
do. de 1880	4	101,60 G
Grosh. Hss. Obl.	4	101,75bz
Hamb. St.-Anl.	4	— —
Hamb. Staatsr.	3½	89,25 B
Mckl. Esb. Schv.	3½	94,80 G
Sächs. St.-Anl.	4	— —
Sächs. Rente	3	81,10 G
Pr. St-Pr. Anl. 55	3½	147,70bz
Kurb. 40 Thl. Obl.	—	296,75bz
Bad. Präm. Anl.	4	131,60bz
do. 35 Fl.-Obl.	—	233,50 B
Bayr. Prm.-Anl.	4	133,00 B
Braunsch. 20 Thl.	—	97,25 G
Cöln-M. Pm.-A.	3½	126,25bz B
Dess. St.-Pr.-A.	3½	128,25 B
Finnl. St.-A. 10 T.	—	49,40 B
Hamb. Pr. A. 66	3	189,50 B
Lübeck. Pr. Anl.	3½	184,75bz
Meininger Loose	—	28,50bz
Oldenb. Loose	3	148,40bz
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anh. Dessau. Pf.	5	104,00 B
Brschw.-H. H.	4½	102,10 B
do. do.	4	98,70 B
D. Grdcr. Pf. III.	5	108,75bz
do. do. IV.	4½	104,70bz
do. do. V.	4	96,10bz G
Dtsch. Hyp.-B.	5	104,30bz
do. do.	4½	102,60bz G
do. do.	4	99,10bz G
Gotha Pr.-Pf. I.	5	118,00 B
do. do. II. E.	5	115,50 G
H. Henck. r. 105	4½	101,25bz
Krpp. Pr.-O. ab.	5	110,60 G
Mekl. Hp. u. W.	4½	111,10 G
Meining. Hp.-P.	4½	101,10 G
do. do.	4	98,25bz G
do. Pr. Pfb.	4	117,20bz
Nrdd. Grnder. H.	5	101,00 G
do. Pfandbr.	5	100,90 G
Nürnb. Ver. Pfb.	4½	101,00 G
Pom. Hyp. Pfd. I.	5	112,00 G
do. do. II. IV.	5	106,25 B
do. III. V. VI.	5	101,10 G
do. do. II.	4½	102,20bz
Pr. Bdc. rckz. 110	5	111,10 G
do. III. r. 100	5	101,00 G

P. B. V. VI. r. 100	5	103,80 G
do. rckz. 115	4½	110,75bz
do. do. rckz. 100	4	98,90bz G
do. Ctr. unk. r. 110	5	114,75 G
do. do.	4½	109,75 G
do. do. r. 100	5	104,40bz G
do. do.	4½	103,10 G
do. do.	4	100,00bz
do. kündb.	4	101,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. I.	4½	108,90bz G
do. III. r. 100	5	100,30bz G
do. IV. V. do.	5	102,00bz G
do. VI. r. 110	5	104,20bz G
do. VII. r. 100	4½	101,50bz G
do. VIII. r. 100	4	98,50bz G
Prs. Hyp.-Vers.	4½	101,80bz G
Schles. Bod.-C.	5	103,10 G
do. do.	4½	107,50 G
do. do.	4	99,50 G
Stettin. Nation.	5	101,70 B
do. do. r. 110	4½	104,00bz G
do. do. r. 110	4	98,75bz G
Südd. Bd.-Cred.	5	101,80bz
do. do.	4½	100,10bz G
do. do.	4	100,00 G
Ausl. Staats-u. Com. Papiere.		
Newyork Stadt.	6	127,75 G
do. do.	7	— —
Niederl. Anl.	4	99,20bz G
Norw. Anl. 1874	4½	— —
Italien Rente	5	91,20 B
do. Tab.-Obl.	6	— —
Oest. Gold-Rnt.	4	84,60 G
do. Pap.-Rente	4⅕	67,00 B
do. do.	4⅕	67,00 G
do. do.	5	79,70 B
do. Silb.-Rente	4⅕	67,90 G
do. do.	4⅕	67,90bz G
do. 1854r Loose	4	112,10bz
do. 1858r Loose	—	319,00 G
do. 1860r Loose	5	122,10bz
do. 1864r Loose	—	317,75 B
Pester Stadt A.	6	90,60 G
Poln. Pfandbr.	5	62,70bz
do. Liqu. Pfdb.	4	55,00bz B
Röm. Stdt.-Anl.	4	88,00bz
Rumän. St.-Anl.	8	— —
do. Staatsobl.	6	103,80bz G
do. Rente mitl.	5	98,90bz
do. amort. Rte.	5	93,90 B
Russ. Engl. A. 22	5	86,40bz
do. do. 1859	3	— —
do. do. 1862	5	— —
do. do. 1870	5	88,50bz
do. con. 1871	5	87,70bz
do. do. 1872	5	87,70bz
do. do. 1873	5	87,70bz
do. do. 1875	4½	79,25bz
do. D. A. 1877	5	94,40bz G
do. do. v. 1880	4	72,80bz
do. Orient-A.	5	57,25bz
do. do. II. Em.	5	57,20bz
do. do. III. Em.	5	57,20bz
do. Nikol. Ob.	4	78,50 B
do. Pol. Schtz.	4	85,10 B
do. Pr.-A. 1864	5	134,00bz B
do. 1866	5	131,75bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	58,80 G
do. 6. do.	5	82,90bz
do. Bod.-Cred.	5	86,40bz
Russ. Cntr. Bod.	5	77,60bz
Schwed. St.-A.	4½	102,75 G
do. Hyp. Pfdbr.	4½	101,30 G
do. neue 79er	4½	101,75 G
do. do.	4	— —
do. Städt.-Pfdbr	4½	100,00bz
Türk. Anl. 65	fr.	— —
do. 400 Frcs. Loose	fr.	42,00 B
Ung. Gld. Rente	6	102,60bz B
do. do.	4	75,70 B
do. G. Inv. A.	5	97,00bz B
do. Papier-Rnt.	5	74,50 B
do. Loose	—	228,00 B
do. St.-Eisb.-A.	5	98,50 G
Ug. Allg. Pf.-B.	5½	— —
Ungar. Gold-Pf.	5	— —
Eisenbahn-Actien.	Div. 1882.	
Aachen-Jülich	5	98,50 G
Aach.-Mastricht	2¼	53,90bz B
Altona-Kiel	9½	235,25bz B
Berl.-Dresden	0	21,50 G
do. Hamburg	19½	377,00bz B
Brsl.-Schw.-Fb.	4¾	117,90bz G
Crefelder	—	116,75bz G
Drtm. Gr. Ensch.	2⅗	6[illegible],25bz
Eutin-Lüb. A.	0	44,00bz
Halle-Sor.-Gub.	0	34,00bz G
Ldwigh.-Bexb.	8	208,80bz
Mainz-Ldwgh.	3⅘	106,80bz G
Marinb. Mlawka	6	104,80bz
Mckl. Fried. Frz.	8½	208,70bz
Münst-Enschd.	0	12,90bz

Nordhaus.-Erf.	0	28,60bz G
Obschl. ACDE	11½	270,75bz
do. Lit. B.	11½	198,90bz
Oels-Gnesen	0	32,50bz
Ostpreuss. Südb.	4	119,00bz G
Posen-Creuzbg.	0	29,80bz
Rechte Oder-Uf.	8¾	191,40bz
Saalbahn	0	52,75bz
Strg.-Pos. 4½%	4½	103,40bz
Tilsit-Insterbrg	0	29,50 B
Weim.-Ger. 4½%	4½	40,75 B
do. do. 2¼%	2¼	28,25bz
Werrabahn	—	103,80bz B
Albrechtsb. 5%	1½	33,70 B
Amsterd.-Rott.	7½	150,75bz B
Aussig-Teplitz	14¾	257,25bz G
Balt. Eisenb.	—	53,60 B
Böh. Westb. 5%	7½	129,00bz B
Buschtiehr. B	2¾	82,60bz B
Dux-Bodenbach	7½	145,90 B
Elis. Westb. 5%	5	96,20bz
Franz Josef 5%	—	85,25bz
Galz. Carl. Lud	7,74	125,20bz G
Gotthardtb.	2½	112,75bz
Graz-Köflach	6½	112,25bz G
Kasch.-Oderb.	4	62,10bz G
Krpz. Rudb. 5%	4½	71,80 B
Lüttich-Limbrg.	0	11,20 B
Oest. Fr. Staatb	6⅖	555,00bz G
Oest. Localb. 5%	6	89,90bz G
Oest Ndwb. 5%	4³/₂₀	344,10bz G
do. Elbth. B.	5	377,50bz B
Rchb. Pardb 4½	3,81	63,40bz B
Rss. Staatb. 5%	7,38	125,00bz
do. Südwstb. 5%	—	59,30 G
do. do. grosse	—	58,70bz G
Schwz. Centr.-B.	4	101,50bz
Schwz. Nrdostb.	—	58,40bz G
Schwz. Unionb.	—	43,00 B
Schweiz. Westb.	0	15,25bz
Südöstr. M. p. St.	1	269,50bz
Ung Gal Vb. 5%	5	69,50bz
Vorarlberger	5	83,00bz
Warsch.-Wien.	—	216,75bz G
Westsizilian.	5⅖	— —
Eisenb.-St.-Prior.-Act. 5%		
Angerm.-Schw.	—	42,90 G
Berlin-Dresd.	—	50,80 G
Bresl.-Warsch.	2⅔	80,75 G
Halle-Sor.-Gub.	5	112,00bz G
Marienb. Mlaw.	5	117,00bz G
Münst.-Ensch.	—	27,50 B
Nordhaus.-Frf.	4	96,60bz
Oberlausitzer	—	78,10bz G
Oels-Gnesen	2	86,30bz G
Ostpr. Südbahn	5	119,80bz G
Paul.-Neur 4%	—	104,10 G
Posen-Creuzb.	3¾	100,00bz G
Rchte Oderufer	8¾	191,10bz G
Saalbahn	2⅚	92,50bz G
Tilsit-Instbrg.	4	99,50 B
Weimar-Gera	—	60,00bz G
Verstaatlichte Eisenbahnen		
Bg.-Märk. St.-A.	5	127,25 G
Bl.-Stettin 4¾%	4¾	119,10 G
Mgd. Hlb. SP. ab	3½	— —
do. B. m. Zinscp.	3½	89,30bz
do. B. m. Talon	3½	— —
do. C. abgest.	5	— —
Münst.-H. St.-A.	4	— —
Niedersch. Mrk.	4	100,70 B
Rhein. St.-A.	6½	164,75bz
do. L. B. v. St. gar.	4	101,25bz
Thür. A. St.-A.	8½	215,00bz B
Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Aachen-Jülich	5	105,30 G
Berg. Mrk. I. II.	4½	102,90 G
do. III. S. A.	3½	94,20 B
do. III. S. B.	3½	94,20 B
do. III. S. C.	3½	94,10 G
do. IV. S.	4½	102,90 G
do. V. S.	4½	102,90 G
do. VI. S.	4½	104,50 B
do. VII. S.	4½	102,90bz
do. VIII. S.	4½	102,90bz B
do. IX. S.	5	103,90bz
do. Aach. D. I. II.	4	— —
do. do. III.	4½	— —
do. (Dortmst.) II	4½	102,50 G
do (Düss.-Elb) I	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. (Nordbahn)	4½	103,00bz
do. Ruhr C. I. III	4½	— —
Berl.-Anh. A. B.	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	102,90bz G
Oberlausitzer	4½	— —
Brl.-Dresd. gar.	4½	103,50 B
Berl.-Görl. cv.	4½	103,00 B
do. do. B.	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Berl.-Hmb. I. II	4	101,10 G

Brl.-Hmb. III.	4½	103,00 G
B.-P.-Mgd. A. B	4	101,50 B
do. C.	4	101,25bz
do. D.	4½	103,30bz
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	— —
B. St. II. III. VI.	4	101,40bz B
Braunschweig	4½	103,50 G
do. II.	4	101,25 B
Bresl.-S.-F. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102,75 G
do. do. I.	4½	102,75 G
do. do. K.	4½	102,75 G
Bresl.-S.-Fr. 76	5	103,50 G
Bresl.-Warsch.	5	— —
Cöln-Mind. I. E.	4½	— —
do. III. E.	4½	101,00bz G
do. IV. E.	4½	101,00bz G
do. V. E.	4	100,90 G
do. VI. E.	4½	104,75 G
do. VII. E.	4½	102,90 B
Halle-Sor. A. B.	4½	103,30 G
do. Lit. C.	4½	103,30 G
Lübeck-Büch.	4	— —
Märkisch-Pos.	4½	— —
Magd. Halber.	4½	— —
do. 1865	4½	103,00 B
do. 1873	4½	102,90bz B
Mgd.-Leipz. A.	4½	105,25 G
do. B.	4	101,80 G
Mgd.-Wittenb.	3	84,90bz G
Mainz-Ludwh.	4½	100,60bz G
do. 1875, 76	5	103,90 B
do. 1874	4	100,75bz G
Ndsch.-Mk. S. I.	4	100,90 G
Nordh.-Erf. I.	4½	103,00 G
do. do.	4	98,50bz G
Oberschles. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	100,90 G
do. Lit. E.	3½	94,40 G
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. II. gar.	4½	102,90bz
do. Em. v. 74	4½	— —
do. Em. v. 79	4½	105,40 G
do. Em. v. 80	4½	103,75bz
do. Brieg-Neis.	4½	102,60 G
Oels-Gnesen.	4½	— —
Ostpreuss. Sdb.	4½	102,80 G
Posen-Creuzb.	5	— —
R. Oder-Ufer	4½	102,90bz
do. do. II. S.	4	101,20 G
Rhein. III. 58. 60	4½	102,90 G
do. 62, 64, 65	4½	102,90 G
do. do. 69, 71, 73	4½	102,90 G
Thüring. I. Ser.	4	101,50 B
do. II. Ser.	4½	103,00 G
do. III. Ser.	4	101,50 B
do. IV. Ser.	4½	103,00 G
do. V. Ser.	4½	103,00 G
do. VI. Ser.	4½	103,00 G
Weimar-Gera	4½	101,50 G
Werrabahn	4½	102,50 G
Aachen-Mastr.	4	96,40 B
Albrechtsbahn	5	81,25 G
Böhm. Nordb.	4	91,40 G
Buschtir Gold	4½	102,10 G
Dux-Bodenb.	5	87,60 G
do. II.	5	87,10bz B
Prag-Dux	fr.	90,25 G
Elisb.-Wstb. 73	5	— —
Fünfk.-Barcs.	5	86,30 G
Gal. Crl. Ldwb.	4½	84,40 G
do. de 1882	4½	84,10 B
Gömör. E.-Pf.	5	101,00 B
Gotthrd. I. u. II.	5	102,90bz
do. III.	5	102,90 G
do. IV.	5	105,10bz G
Kais. Frd. Ndb.	5	92,10 G
Kasch.-Oderb.	5	82,90 G
do. Goldpr.	5	101,90bz B
Kronpr. Rudolf	5	87,10 B
do. 69	5	87,10 B
do. 72	5	87,10 B
Lmbg.-Czern.	5	80,90 G
do. II.	5	84,90 G
do. III.	5	82,00 G
do. IV.	5	81,25 G
Mähr.-Schl.-Ctr.	fr.	56,00 G
Oest.-Frz.-Stb.	3	390,00bz G
do. do. 1874	3	382,00 B
do. Ergänzgsn.	3	374,00bz
do. neue	5	105,50 G
do. Goldprior.	4	95,80 B
Oest. Nrdwstb.	5	88,50 G
do. do. Goldpr.	5	104,60 B
do. L. B. (Elbth.)	5	88,50 B
Ostrau-Friedl.	5	79,40 G
Pilsen-Priesen	fr.	64,10 G
Raab-Grazer	4	94,50 B

Reichb.-Pardb.	5	86,25 G
do. do. Goldpr.	5	104,75 G
Südöstr. Bahn	3	295,75 G
Südöstr. neue	5	295,75 G
Südöst. Lb. Obl.	5	103,10 G
Theissb.-Prt.	5	87,00 G
Ung. Gal. V.-B.	5	80,70bz B
do. Nordostb.	5	77,90 G
do. do. Goldpr.	5	99,50bz G
do. Ostbahn	5	78,25bz
do. do. II.	5	98,00bz G
Baltische	5	87,90bz
Brest-Grajewo	5	90,40 B
Chark.-Azow.	5	95,10bz
do. kleine	5	89,40bz
Chk.-Krement.	5	94,50 G
do. do. kleine	5	88,50bz B
Gr. russ. E. Obl.	3	66,50 B
Ivang. Dombr.	4½	82,50bz G
Jelez-Orel	5	94,10bz
Jelez-Woron.	5	89,50bz
Kozl.-Woron.	5	100,10bz G
do. Obl.	5	85,25bz
Kursk-Chark.	5	95,90 G
Ksk.-Ch.-Az. O.	5	86,40bz
Kursk-Kiew	5	101,80bz
Losow-Sewast	5	78,00 G
Moscau-Rjäs.	5	103,50 B
do. Smolensk	5	96,30bz
Orel-Griasi.	5	81,90 G
Rjäsan-Kozl.	5	101,70bz
Rjaschk. Msch.	5	94,00bz
Rybsk.-Bolog.	5	81,10bz
do. II.	5	71,70 G
Schuj.-Iwanow	5	95,10bz
Trscauc. 15/6, 15/12	3	54,40bz
Wrsch. Teresp.	5	— —
Wrsch. Wien II	5	102,50 B
do. III.	5	101,80bz G
do. IV.	5	101,00 G
do. V.	5	100,50 G
do. VI.	5	98,90 B
Zarskoje-Selo	5	67,75bz B
Calif. Og. — —	S. Joaq.	— —
Cent. Pac. — —	St. Miss	— —
Bank-Actien.		
Aachen. Discont.	7	107,50 G
A. Dtsch. Hnd.-G.	4½	84,00bz G
Amsterd. Bank.	7½	126,30 G
Antwerpen. Bk.	6	109,75 G
Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Rhnl. u. Wstf.	2¼	45,00bz
B. f. Spritu. Prdk.	5½	77,00bz G
Barm. Bnk.-Ver.	4½	106,25 G
Basel. Bnk.-Ver.	8	126,50 B
Berg.-Mrk. Elbf.	7½	117,50 G
do. Industr.	4	69,00 B
Brl. Cassen-Ver.	10	139,50bz G
do. Handelsges.	0	75,10bz G
do. abgestemp.	0	113,75bz G
do. Makler-Ver.	9	104,90 G
Brl. Prd. Hndlsb.	4½	96,25bz G
Börscommisb.	7	— —
Börs.-Hnd.-Ver.	12	152,50 G
Braunsch. Bank	5⅔	103,50bz B
do. Credit	6	107,50 G
do. Hyp.	5	89,00 G
Bremer Bank	5,42	109,00 B
Bresl. Disconto	5¼	90,75 G
do. Wechslerbk.	6⅔	103,70 G
Chemn. Bk.-Ver.	—	79,00 B
Coburger Credit	2½	78,10 G
Cöln. Wechslbk.	5½	92,00bz B
Dän. Landm.-B.	7	117,75 G
Danz. Privatbk.	6⅔	115,30 G
Darmstädter B.	8¼	155,00bz B
do. Zettelbank	5½	111,75 G
Dessauer Credit	4	93,75 G
Dessau. Landsb.	6½	116,00bz B
Deutsche Bank	10	150,50bz B
do. Effectb. Hahn	10	130,80 G
do. Genossensch.	7½	125,75 B
do. Hypothekbk.	5	89,25 G
do. Nationalbnk.	7	113,50 B
Disc.-Command	10½	195,00bz B
Dresdener Bank	8	123,75bz G
Effect.-Maklbk.	14	117,25 B
Essener Credit	5	95,40 G
Geraer Bank	5	94,00 B
do. Cred. u. Hdsb.	5½	90,00 G
Getreidemklb.	14	119,00 B
Gotha. Privatbk	7⅔	123,60 G
do. Grunderdtb.	4	72,50 G
do. do. junge	4	79,90 G
Hb. Com.-u. Disc.	7½	129,75 G
do. Hypothbk.	5⅘	96,90 G
Hannöv. Bank	5⅘	113,90 G
Königsb. Ver.-B.	6	99,60 G
Landw. Bank	0	94,50bz G
Leipziger Credit	9⅔	165,00bz G
do. Discont	7	107,25 G
Lübecker Bank	6	109,75bz
Lüb. Commrbzk.	6	106,60 G

Luxemburg. Bk.	7½	137,25 G
Mgdeb. Bk.-Ver.	5¼	102,80 G
do. Privatbk.	6	118,50bz
Maklerbank	11	121,50 G
Meckl. Hypoth.	5½	96,75 G
Meining. Credit	5½	94,70bz G
do. Hypothek.	4¾	92,60bz
Nat.-B. f. Dtschl.	6½	97,25bz G
Niederlaus. Bk.	5½	92,00bz G
Nordd. Bank	8½	154,50 B
do. Gr.-Crd.-Bk.	0	43,75 G
Oberlaus. Bank	6½	102,70 B
Öst. Cred.-Anst.	9⅗	504,00bz
Old. Spar-u. Lhk.	15	169,10bz
Osnabrücker	7	120,80 G
Petersb. Disctb.	15	110,40bz
do. Internat. B.	12⅖	88,50bz B
Pom. Hyp.-A.-B.	0	45,25bz
Posen. landw. B.	—	77,00 G
do. Prov.-Bank	7⅕	121,25 G
Pr. Bod.-Crd.-A.	6⅔	109,40bz G
do. Centr.-Bod	8¾	126,00bz B
do. Hyp.-A.-Bk.	5	91,75 G
P. Hyp.-Versich.	5	90,75 G
do. Immobil.-B.	8	112,60 G
do. abgestplt.	—	115,80 G
Prss. Leihhaus	0	15,40bz
Rehsb.-A. 4½%	7,05	150,60 G
Rh.-Wf. Gen. cv.	3	65,50bz
Rostocker Bk.	5⅔	101,90 B
Sächsische Bk.	5⅚	122,80 G
Schaffh. Bankv.	4	93,25bz B
Schles. Bankv.	6	110,70bz G
Südd. Bd.-Credit	6½	133,50bz B
Vereinsb. Bl.	10½	99,40 G
Warsch. Comzb.	9⅗	75,90bz
do. Discontobk.	10	75,25bz
Weimar. Bk. v.	5	93,60bz G
Westfäl. Bank	5	98,60 G
Wien. Unionsbk.	7	198,00 B
Württ. Vereinsb.	7½	131,25 G

Gold, Silber u. Banknoten.

Soverg.	20,43 G	Engl. B.	20,495
20 Fr. St.	16,24bz	Frz. Bk.	81,05bz
Dollars	4,19 G	Öst. do.	171,00
Imper.	— —	do. Slbg	— —
do. 500 G.	— —	Russ. B.	199,35

Rss. Zoll-Coup. i. Posten 20,725bz

Bank-Disconto. Amsterd. 3½ Berl. 4. (Lomb. 5). Brüssel 3½ London 4 Petersb 6 Wien 4. Paris 3

Industrie-Papiere.	Div. 1882.	
Berliner Brauereien:		
Adler	0	35,75bz
do. 5% Obl.	—	95,25 G
Ahrens (Mb	3½	73,00bz B
Bock	3	64,25 G
Böhm. Brauh	9	148,40 B
Bolle	0	33,75bz
Friedrchsh	9	— —
Königstadt	0	50,25bz
Landré Wb.	7	— —
Oranb. Sch.	0	22,50 B
Patzenhof	16	250,00 G
Schlossbr.	0	72,40bz G
Schultheiss	7	140,40 B
Tivoli	2½	83,00bz
Unions	2	74,00bz G
Vereins	0	10,00 B
do. con.	0	25,50 G
Wssb. (Ger)	2½	78,00 G
Aach.-Höng. Bg.	—	45,00 G
A.-G. f. Bauausf.	4	70,75bz G
Adler, Portl. C.	—	— —
Admir.-Gart.-B.	0	54,50bz
Allg. Häuserbau	0	33,00bz G
Anh. Kohlenw.	9	123,25 G
Anh. Maschinb.	4	84,50 G
Annen. Gussst.	—	44,50 G
Aplerbeck (Mg.)	5	108,90bz G
Aquarium	3	59,00 G
Arenb. Bergbau	5	165,00bz G
Berg. M. Brgw.	—	— —
do. 6% Obl.	—	101,50bz
Berl. A. Omnibus	8	170,50bz G
do. Anh. Masch.	—	108,25bz G
do. Bazar	8	— —
do. Brodfabrik	2½	133,00 B
do. Charl. B.-V.	0	110,00bz
do. do. Pferdeb.	5	136,00 G
do. Cichorfabr.	6	113,00 G
do. Gr. Pferdeb.	8½	193,00bz G
do. do. Obl. 5%	—	106,60 G
do. Holz-Comt.	6½	98,50bz G
do. Hôtelges.	1	29,50bz
do. Kammg.	8	105,00bz G
do. Pappen.	—	79,25 G
Berzelius	8	107,60bz G
Birkenwerder	0	19,50 B
Bismarkhütte	—	124,00bz
Boch. Brg. A. 6%	0	97,50bz G

Boch. Gussstahl.	—	116,50bz G
Bonifacius	0	81,40bz
Borussia Bergw.	3	— —
Braunsch. Kohl.	1	45,10bz
Bresl. Brauer.	0	35,50 B
do. Oel-Fabr.	—	69,00bz
do. Strassenb.	5½	124,90bz G
do. W. F. Linke	9½	139,75bz G
Carlsr. Pferdb.	—	131,50 B
Ct. Hotel 6% Pr.	—	84,10bz
Chemn. Werkz	—	78,75 G
Cöln-Brgw-Ver.	5½	127,00bz
Cöln-Müsen	—	33,50 G
Commerner cv.	—	33,00 B
Cons. Alkaliw.	10	131,60 G
Continent. Pfdeb	4	100,00 B
Dankbrg. Of. cv.	0	12,30bz G
do. 6proc. Prior.	—	86,00 G
Dessauer Gas	13	183,00 G
Dts. Asph.-Grub.	3¾	60,50bz G
do. 5% Oblig.	—	103,75 G
Dtsch. Baug 70%	0	64,25bz
Dtsch. Edison ⅓	—	117,75bz G
Donnersmarkh.	3½	67,90bz
Dort. Brg. St. P.	—	78,25bz B
do. St.-Act.	—	— —
do. 6% Oblig.	—	103,75 G
Dortm. Union	0	— —
do. 300 M.	—	32,00 B
do. Lit. A. 6%	—	97,25bz B
do. Prt.-Ob. 5%	—	107,80bz
Dux. Kohlenver.	0	37,05bz B
Eckert, M.-F.	—	144,75 G
Egells, do.	0	1,90bz
do. 6% Pr. 1880	—	91,10bz G
Egestoff. Msch.	—	13,75bz G
do. 6% A. Pr.	—	90,25bz G
do. Salinen	6¼	107,00 G
Erdmsd. Spin. cv.	3	78,00bz
Eschwlr. Bgw.	—	81,10bz G
Fonrobert	4	— —
Freund Msch. F	—	20,75bz
Friedrh. Bauv.	0	— —
Fristeru. Rossm.	6	107,50bz
Gelsenkch. Bgw	7	125,00bz
Georg-Marien	—	86,75 B
Glauzig. Zuckf	—	99,50bz G
Glückauf	2	51,50bz G
Görl. Eisbahnb	—	142,75 G
do. (Korner)	—	78,50bz G
Greppin. Werke	4½	85,10 G
Hag. Gusst. cv.	—	127,25bz G
Hall. Maschinen	20	249,50 B
Hbg. Dynamit	—	118,00bz G
do. Strassenb.	4	117,75 G
Hannov. Baugs.	—	8,75 G
Harb.-W. Gum.	—	166,80bz G
Harkort Erben	—	68,60bz G
do. Brückenb.	—	54,25bz G
Harpen. Brgw.	—	122,00bz
Hartm. Säch. F.	—	146,50bz G
Harzer St.-Pr.	—	40,00 B
Hess. Rhein.	—	16,90bz G
do. 6% Pr.-Obl.	—	— —
Hiber. u. Shamr.	5½	102,40bz
Horder Bergw.	—	51,60bz
Immobil.-Ges.	4¾	87,00 B
Inow. Salzw.	8	100,00bz B
Kohlmann	9	187,50 G
König. Marienh.	4½	75,25bz G
Königsb. Pfd. 10/2	—	102,40bz
do. 5% Pr.	—	— —
König Wilhelm	—	37,50bz
Körbisdf. Zckf.	—	148,00 B
Kramsta Lein.	5⅔	118,00bz G
Lauchhammer	—	45,75 B
Laurahütte	—	133,30bz
Leopoldsh.	—	102,90bz
Lichterf. Bauv.	0	35,00 B
Lowe & Co.	10	174,50bz
Louise Tiefb.	—	54,10bz G
Märk. Masch.	—	86,90bz
Märk. Westf.	—	69,25 G
Magdeburg. Gas	8	123,25bz
do. Brgw.-Ges.	11	198,00bz G
do. Strassenb.	7	137,25 G
Marie cons.	—	96,00 G
Marienh. Kotz.	—	35,00 G
Mechern. Brgw.	13	178,00 B
Mckbg. Masch.	4	106,00bz G
Mend. & Schwt.	—	61,90 B
Neue Gas Nolte	—	90,50bz G
Neuss Wagenb.	1	34,40 B
Nrdd. Eiswerke	5	66,50bz G
Nordd. Lloyd	5	126,80 G
Nordh. Tapetf.	7	121,00 G
Nurnbg. Brau.	5	90,00bz G
Obers. Eisb. Bed.	3	69,75bz G
Oelheim	—	— —
Oppl. Cementf.	5½	109,00bz G
Oran. chem. Fab.	2	60,00 G
do. St.-Prior. 6%	5	80,50 G
Passage conv.	2½	54,80bz G
do. 4½% Ob.	—	96,50bz G

Phönix Bwg. A	—	95,75bz
Phönix Bgw. B	—	45,70 G
Pluto Bergwerk	0	80,80bz
do. 5% St.-Pr.	5	91,30 G
Pommer. Masch.	3½	58,75 G
Pos. Spritfabr.	—	82,00bz
Potsd. Strassenb	—	34,50bz
Rath. Opt. Ind.	—	74,75 G
Ravensbg. Spin.	10	139,00bz
Redenhütte	—	122,50bz
do. 6% Oblig.	—	111,10 G
Rhein-Nassau	8	68,00bz
Rhein. Stahlw.	—	186,25 G
Rositz. Zuck. ½	—	110,75 G
Rostck. Schiffb	—	15,00bz
Rss. 6% Msch.	—	75,10bz
Sächs. Gussst.	—	139,00
Sächs. Nähfad.	—	72,00 B
do Stickmasch	—	108,00bz
do. Thür. Brkohl.	10	190,90 B
do. do. St.-Pr. 5%	—	
do. W.-Schönh	—	123,30 G
Saline Salzung.	6	99,50 G
Schaaf. Feilenf.	0	34,50 G
Schäff. u. Walck.	8	121,50bz
Schering Ch. Fb.	12	157,50 G
Schles. Cement	10	130,40bz
do. Kohlen	—	94,50 B
do. Zinkhütt. A	6	102,75bz
do do. 4½% St. P.	6	110,00bz
do. do. Obl. 5%	—	106,25 B
Schwanitz Gum.	16	187,75 G
Schwartzkopff	—	141,00 B
Seutker Wrkz.	—	
Solbrig	—	98,00bz
Spediteurverein	7	90,00 G
Spinn Bronce	—	116,25bz
Stadtbg. Hütte	—	68,50bz
Stett. Strassb.	2	
Stobwasser	—	25,00 G
Stollb. Znk.-Act.	1	26,75 B
do. Pr. 5%	6	99,00 B
Strals. Spielk.	—	49,00bz
Sudenbrg. M.-F.	20	276,00bz
Südd. Immob.	0	84,00 G
Tarnow, Bergb.	0	56,25 G
Thale 6% Pr.	—	112,00bz
Union, Bauges.	4½	89,50 B
do. chem.	10	122,00bz
do. Tabak	0	45,00 B
U. d. Lind., Bauv.	0	
Ver. Thür. Salin.	4	69,00 B
Viehmarkt	0	18,50 G
Voigt u. Winde	11	175,50bz
Volpi u. Schl. G.	6½	125,50bz
Vorwärts Bielef	8	116,75bz
Vulkan	—	67,00bz
Warsteiner	0	7,25 G
Westf. Draht	—	122,00bz
do. Union	—	10,30bz
do. do. conv.	—	19,60 B
do. do. 6% St. Pr.	—	85,00bz
Wiener Tramw.	8⅕	— —
Wilhelmshütt.	—	35,30bz
Wissener cv.	—	54,90 B
Wöhlert, conv.	—	0,50 G
do. 6% Pr.-Akt.	—	2,25 G
do. 5% Prt. Ob.	—	44,00bz
Wurmrevier	—	70,10bz
Zeitz. Masch.	—	152,25 G
Zoolg. Gt.-P. 5%	—	104,00 B

Wechsel.		
Amsterd. 100 fl.	8 T.	168,55bz
do. do.	2 M.	167,80bz
Blg. Bnkpl. 100 fr.	8 T.	80,25bz
do. do.	2 M.	80,60bz
London 1 Lstr.	8 T.	20,49bz
do. do.	3 M.	20,30bz
Paris 100 fr.	8 T.	81,05bz
Wien ö. W. 100 fl.	8 T.	170,85bz
do. do.	2 M.	169,75bz
Schwz. Pl. 100 Fr.	10 T.	8[illegible],95bz
Skand. Pl. 100 Kr.	10 T.	112,20bz
Ital. Pl. 100 L.	10 T.	81,05bz
Petersbg. 100 SR.	3 W.	198,35bz
do. do.	3 M.	196,70bz
Warsch. 100 SR.	8 T.	199,00bz

Die Noten bedeuten Zinstermine: [1=1/1. [2=1/ 1/7. [3=1/4 u. 1/10. [4=1/5 u. [5=1/10. [6=1/4. [7=1/6. [8 u. 1/3 u. 1/9. [9 u. 1/12. [10=1/6. [11=1/6. [12 [15=15/1 u. 15/7. [16=15/4 u. [17=1/5. [18=1/3. [19=versch dene, [20=1/3, 1/6, 1/9, 1/12 (vi teljährl.), ohne Note=1/1. Die Zinsen sind bei d fest verzinslichen Papieren gegeben; die Usance-Zins bei Actien betragen 4%. A nahmen sind besonders zeichnet.

Verantwortl. f. d politischen Theil, Vermischte Nachrichten a. d. Reiche u. f. d. Handelstheil i. V. Leopold Kalisch, f. d. Feuilleton Dr. O. Blumenthal, f. Lokalnachrichten Sigismund Berl. — Druck u. Verl. von Rudolf Mosse, Berlin